

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

269 (4.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747124)

Einzelpreis 10 Pfg.

Abzettel aus Oldenburg kosten die Seite 25 Pfg., auswärts 35 Pfg. Familienabzettel 20 Pfg., Restabzettel 10 Pfg. Einmal.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. hat der Besizer keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Abz. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten in Oldenburg in der Geschäftsstelle. W e t e r s t r. 28. Preis für 1 Jahr ohne Abzettel 2.25 Goldmark.

Fernsprechanstalten: Schriftl.: Nr. 190, Geschäfts-Nr. 46 u. 47. Mündl.: Old Spar- & Telefont. Postfach: Hannover 22 351.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 269

Oldenburg, Dienstag, den 4. Oktober 1927

61. Jahrgang

## Hindenburg an das deutsche Volk.

Berlin, 3. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg läßt folgenden Erlaß bekanntgeben:

### Aus das deutsche Volk!

Aus dem ganzen Vaterlande von Angehörigen aller Stände des deutschen Volkes und von zahlreichen Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der alten Heimat in diesen Tagen besonders verbunden fühlten, sind mir zu meinem 80. Geburtstag viele tausende Glückwünsche und Zeichen treuer Gefinnung beigesteuert worden. Meinem Geburtstagswünsche, durch Beschaffung neuer Mittel die große Dankeschuld abtragen zu helfen, die wir alle den kriegsbedingten und kriegsgeprägten Lebenslagen gegenüber tragen, ist durch die aus allen Kreisen unseres Volkes und von den Deutschen im Auslande freiwillig gegebenen Beiträge zur Hindenburgstiftung in herzerfreuender Weise Rechnung getragen worden. Der schon Ertrag dieser Sammlungen wird dazu helfen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern. Wenn würde ich allen, die sich so in Wünschen und Gaben zusammenfanden, einzeln danken, aber die große Fülle dieser Geburtstagsgüter macht es mir unmöglich. Mir bleibe daher nur übrig, alle, die am gestrigen Tage dem Gefühl der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland so glühend Ausdruck verliehen haben, auf diesem Wege meiner herzlichsten Dankbarkeit zu versichern und ihnen zu sagen, daß mich ihr

Gedenken tief gerührt und herzlich erfreut hat. Mit gleichem Empfinden habe ich die Begrüßung entgegengenommen, die mit getreuer bei meiner Fahrt durch die Straßen Berlins von der Studentenvereine, den Kameradschaftlichen Verbänden und den übrigen Organisations- und Vereinen, sowie den vielen Tausenden meiner Mitbürger zueil wurde. In besonderer Erinnerung werde ich die so eindringliche Huldigung behalten, die mir die deutsche Jugend, der unsere Arbeit und unser Hoffen gilt, im Stadion in so herzlicher Weise darbrachte. Ihnen allen gilt mein inniger Dank.

In diesen verschiebenen Kundgebungen sehe ich nicht nur die Ehrung meiner Person, sondern das gemeinsame Bekenntnis zum Vaterland, zur Gemeinschaft des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdruck fand. Das erfüllt mich mit besonderer Befriedigung und füllt in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigkeit und Zusammenhalt den Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird. Möge ein jeder, der getreu meiner in Worten und Grüssen gedacht hat, an seiner Stelle an diesen Werke der Einigung mitarbeiten zur Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mithelfen!

Berlin, den 3. Oktober 1927.

(gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident.

am Pomy gehabt. Der "Daily Telegraph" bezeichnet gleichfalls die Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung, meint aber gleichzeitig, daß die getrienen öffentlichen Kundgebungen von den Militaristen und Monarchisten mehr dem Führer der deutschen Armee, als dem Präsidenten der Republik gegolten hätten. Das Blatt bezeichnet die Unwissenheit Hindenburgs von allen Feiertagen als bemerkenswert.

## Die Glückwünsche des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 3. Oktober.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat an den Reichspräsidenten folgendes Glückwunschelegramm gesandt:

Der Verein deutscher Zeitungsverleger entbietet dem erwählten Führer des deutschen Volkes zu seinem 80. Geburtstag ehrentreue Glückwünsche und Grusse. Die deutschen Zeitungsverleger erinnern sich an diesen hohen Ehrenabend, einem Festtag, wie ihn ein Volk selten erlebt, mit tiefem Dank und größter Genugtuung der verständnisvollen Anerkennung, die Euer Erzelen stets für das Wirken der deutschen Presse und die verantwortungsvolle Arbeit der deutschen Zeitungsverleger bezeugt haben. Der Verein deutscher Zeitungsverleger wird es auch in Zukunft — dem hohen Vorbild Euer Erzelen folgend — als seine vornehmste Aufgabe und Pflicht betrachten, in einmütiger Einnahme zu wirken und sein ganzes Bestreben darauf zu richten, die in der deutschen Presse lebendigen geistigen Kräfte über alles Trennende hinweg für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen.

## Die Ministerpräsidenten-Besprechung.

Berlin, 3. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand heute nachmittags in der Reichskanzlei eine eingehende Aussprache der Mitglieder der Reichsregierung mit den in Berlin anwesenden Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder Probleme vor. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, die eben beginnenden Beratungen des Reichsrats über das Schulgesetz, die Verfassungsgesetzreform und das Liquidations-schadengesetz abseits so zu fördern, daß die entsprechenden Verhandlungen des Reichstages, wie beabsichtigt, am 17. D. beginnen können. Die weitere Beratung mit den Vertretern der Länder führte zu einer grundsätzlichen Erörterung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Angesichts der großen und geradezu ausschlaggebenden Bedeutung dieses Problems wurde eine Sonderkommission von Vertretern der Reichs- und der Länderregierungen in Aussicht genommen. Die Beratung auf dieser Sonderkommission soll durch Plenarsitzungen und Konferenzen eingeleitet werden. In der Einzelberatung fanden schließlich die Verfassungsgesetzreform und das Schenkungsgesetz im Vordergrund der Erörterung; die eingehende Aussprache diente der gegenseitigen Orientierung über die verschiedenen Auffassungen; Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

## Deutscher Ozeanflug.

Vorbereitungen in Norderny.

Norderny, 3. Oktober.

Bei der in Norderny stehenden dreimotorigen Ozeanflugmaschine Junkers G. 24, von der schon kürzlich berichtet wurde, handelt es sich um ein der Gesellschaft „Severa“ in Kiel gehöriges Flugzeug, das für einen Flug Sibirien-Neufundland-Neuorborn bestimmt ist, um dadurch die Möglichkeit eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen alter und neuer Welt unter Beweis zu stellen. Mit der Vorbereitung der Draganation auf den Etappenflügen sind die Beauftragten der Gesellschaft seit langem beschäftigt. So wurden in Forta auf den Azoren und in St. Johns auf Neufundland Brennstoff- und Ersatzteillager eingerichtet und auch sonst Reparaturmöglichkeiten geschaffen. Fliegen soll zunächst die dreimotorige Junkersmaschine, die bis jetzt in Norderny lag. Der Heinkel-Apparat befindet sich noch in Warnemünde. Die Junkers G. 24 wird geflüht von den Piloten Wolf S t a r k e und Karl L ö w e der „Severa“ und dem Junkerspiloten L o o f e.

Das dreimotorige Junkersflugzeug „D. 1230“ ist um 18.15 Uhr bei 14-20-Meilen Windstärke glatt im Seehafen Norderny gelandet. Es verlautet, daß das Flugzeug am Dienstag bei Morgenrauschen den Flug nach den Azoren antreten soll.

Norderny, 4. Oktober.

Gestern abend um 6.15 Uhr traf das dreimotorige Junkers-Wasserflugzeug „D. 1230“ vom Kiel kommend in Norderny ein. Am Bord befanden sich drei Herren, u. a. die bekannten Piloten Loosle und Starke. Der Name des Dritten ist noch unbekannt. Die letzten Wetterberichte aus dem Atlantischen Ozean melden ein allgemeines Hoch. Der Flugplatz in Norderny ist unter strengster polizeilicher Überwachung. Jede Unbefugte, selbst Photographen, werden bereits bestraft sein. Die Befragung des Flugzeuges wird aus den drei Herren bestehen. Der Flug wird mit einer Zwischenlandung auf den Azoren durchgeführt.

## Hierzu 3 Beilagen

## Das Echo im Ausland.

### Die Pariser Presse.

Paris, 3. Oktober.

Gegenüber den Meldungen über den Verlauf der Hindenburg-Feiertage in Deutschland treten alle anderen Ereignisse in der französischen Presse in den Hintergrund. Ganze Seiten sind mit der Beschreibung der Feierlichkeiten angefüllt. Es werden Bilder aus der Jugendzeit des Präsidenten gebracht, als dieser 1848 während der Revolution 1871 teilgenommen hatte und daran die Erinnerung geknüpft, daß wohl niemand damals daran gedacht habe, daß dieser junge Offizier einst der Leiter des Geschicks des Deutschen Reiches sein werde. Der „Matin“ fragt darüber, daß man in Deutschland nicht auf den Tag der republikanischen Verfassung mit diesem Gedenktage habe. Das „Echo de Paris“ spricht von einer mächtigen Kundgebung des deutschen Nationalismus. Selbst Wisnarski, der Begründer des Deutschen Reiches, sei nicht in diesem Maße gefeiert worden.

Die linksstehende „Volonté“ betont, daß Hindenburg nicht als Generalfeldmarschall, sondern als Symbol für die Macht des Reiches gefeiert werde. Es behauptet ein großes Unverständnis zwischen den Feiertagenden für die Berlin Hindenburg während des Krieges, als Deutschland davon träumte, Europa unter seine Macht zu bekommen und den Restteilen des heutigen Deutschlands, das seine Wiederankunft anstrebt und die Befreiung seiner von den alliierten Truppen befreiten Gebiete wünscht. Dennoch ist der Eindruck der Befreiung des deutschen Volkes für den Mann, der in den Augen der Welt das frühere Deutschland personifiziert, geteilt. Die deutsche Pflicht folge eben keineswegs der Ermordung des deutschen Geistes. In der Politik der deutsch-französischen Annäherung könne nurzeit noch nicht auf die Gefühlsmomente Rücksicht genommen werden. Nur das Verständnis der gegenseitigen materiellen Interessen könne zwischen Deutschland und Frankreich als Brücke dienen. Auf die Gegenüberstellung General Hindenburgs zu sprechen kommen, bemerkt das Blatt, daß selbst die deutschen Sozialisten, die Gegner Hindenburgs sind, diesem Beispiel nicht gefolgt seien. Der sozialistische „Somme Libre“ leitet die Beschreibung der Berliner Feiertage mit der Bemerkung ein, daß noch kein Mann in Deutschland eine größere Volksnähe erreicht haben habe, als Hindenburg, und zwar nicht wegen seiner militärischen Erfolge, sondern weil er in den Augen aller Deutschen die Augen des deutschen Volkes symbolisiere. Das „Deuvre“ ruft die deutschen Republikaner zur Verwahrung der reaktionären Propaganda auf, bezweifelt aber gleichfalls die Meinung des „Vorwärts“, daß die Kundgebung für Hindenburg ein monarchistisches Best war.

### Urteile der Newyorker Presse.

Newyork, 3. Oktober.

Zum ersten Male wieder nach dem Tode hat Newyork reichlichen deutschen Botschaften gegeben. Zum Hindenburg-Tage hatten nicht nur die deutschen Konsulate in Newyork, sondern auch die Dampfer der amerikanischen United States Lines reichen Botschaften angelegt. Das Newyorker Auswärtigenbüro der Reichsregierung für deutsche Verkehrsverbände hatte ein Meilenstück Hindenburgs ausgefüllt. Reichsdeutsche und Deutschamerikaner wetteiferten in erhabenden Hindenburg-Feiern.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen spaltenlange Berichte über die gestrigen Berliner Hindenburg-Grünungen. Diese Berichte sind zum größten Teil darauf aufgebaut, daß

die Feiern nicht dem Soldaten und nicht dem Präsidenten, sondern dem Menschen Hindenburg gälten.

Die Blätter haben dabei ergreifende Szenen hervor, so zum Beispiel, wie die Kinder im Stadion die Absperrungslinie durchbrachen und jubelnd das Auto des Reichspräsidenten umringelten, der „mit den Augen zu z w i n e r n“ begann.“ In dem Bericht der „Newyork Times“ heißt es unter anderem, daß derartige Huldigungen bisher nur ganz wenigen in der gesamten Geschichte der Menschheit zuteil geworden seien. Hindenburg, der Halbgoth, das nationale Idol, sei es gewesen, den der Jubel seiner Mitbürger umtraufte habe. Hindenburg, der Mensch, sei es gewesen, dem die Huldigungen gegolten hätten, der, jeder Zoll ein Mann, schnell zum Symbol und zur Legende vor den Augen seiner Zeitgenossen werde. Es sei zweifelhaft, ob Königen jemals ehrlichere, spontaneere Huldigungen bereitet worden seien.

„International News Service“ erklärt, das Geheimnis von Hindenburgs Größe liege in seiner Einfachheit. Sein Glaubensbekenntnis heiße Pflicht, seine Politik Einigkeit.

### Die englische Presse.

London, 3. Oktober.

Die englischen Morgenblätter beschäftigen sich über den Verlauf des 80. Geburtstag Hindenburgs spaltenlange Berichte ihres Berliner Korrespondenten, in denen der große Staatsmann als die Idealgestalt des deutschen Volkes und die Verkörperung seiner Einheit hingestellt wird. In sehr ausführlichen Darstellungen wird das Lebenswerk Hindenburgs beschrieben und dabei meist unterschieden zwischen den verschiedenen Lebensabschnitten des Präsidenten. Die „Times“ sagen, daß die Feier des 80. Geburtstag im Geiste des vom Reichskanzler Max präparierten Wortes stand, daß ihn das deutsche Volk als Vater des Vaterlandes anerkennen werde. Selbst auf der Seite der sehr großen Seite der Nation, die nicht immer Auge im Auge zum Präsidenten standen, machte sich jetzt eine Tendenz bemerkbar, sein Leben als Ganzes zu betrachten. Der Wunsch Hindenburgs, als Präsident in strikter Uebereinstimmung mit der Verfassung zu handeln, sei erfüllt worden und nur bei ganz wenigen Gelegenheiten hätten seine Handlungen republikanische Kritik hervorgerufen. Aber auch dann ist die Kritik nicht gegen ihn, sondern gegen seine Berater gerichtet gewesen. — Die „Daily Express“ sagt, daß Berlin niemals in der Geschichte im wahren Sinne die Hauptstadt des Deutschen Reiches war als gefeiert am 80. Geburtstag Hindenburgs, wo das ganze Reich und alle Völkern in die bei den Feiern in Berlin vertrieben waren.

Die „Daily News“ stellen ihrem Berliner Verfall eine besonders hervorhebende Note voran. Hindenburg hat die deutsche Republik konsolidiert“, so lautet das Blatt. Kein Deutscher ist seit Wisnarski so populär gewesen. Im Leitartikel sagen die „Daily News“, Präsident Hindenburg möge nicht ein Vertreter des ganzen Deutschlands sein, aber sein empfindlicher Beobachter der europäischen Angelegenheiten. Seine die Tatsache anerkennen, daß er das deutsche Volk unter außerordentlichen Schwierigkeiten tatvoll und geschickt repräsentiert und mit der richtigen Einstellung zu einer noch immer militärischen Welt. Die „Daily Chronicle“ betont, daß der 80. Geburtstag dem Präsidenten einen persönlichen Triumph gebracht habe und vielleicht, wenn auch in geringem Grade, auch für die junge Republik. Die Tatsache müsse festgehalten werden, daß Berlin gefeiert als Wächter Hindenburg durch die Straßen fuhr, eine bessere Schau der Farben der neuen Konstitution abgab, als bei irgend einem anderen Anlaß in den neun Jahren der Republik. Die Geburtstagfeier sei wieder eine militärische Schau gewesen noch habe sie einen Anflug

### Konferenz der Labour Party.

Washington, 3. Oktober.  
Bei der heutigen Eröffnung der bis zum 7. Oktober dauernden 27. Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei richtete der Vorsitzende, das Parlamentsmitglied Roberts, in seiner Rede einen scharfen Angriff gegen die Konserverpartei und die Regierung und unterwarf die innere und äußere Politik des Kabinetts einer abfälligen Kritik, wobei er auf die herkömmlichen sozialistischen Forderungen gegenüber Sozialreform und auf die negative Haltung Chamberlains in Bezug hinwies, die von der Verfassung zeuge, daß der Völkerverbund zu stark werden könne. Die Regierung, so erklärte der Redner, das Genfer Protokoll verworfen. Sie lehnt es ab, den Grundriss des Schiedsspruches in allen internationalen Streitigkeiten anzuerkennen, sie hat die Angelegenheiten von Schweden, Dänemark und Spaniens betr. Absatz doppelseitiger Verträge zur Konsolidation von Streitigkeiten abgelehnt und wehrt sich sogar, die Kartatibanklaufes des ständigen internationalen Gerichtshofes zu unterzeichnen. Diese Politik vermindert die Aussichten der Vorkonferenzkonferenz. Es ist eine schwer beladene Aufgabe, daß der bevorstehende Konvent der Nord Cecil wegen dieser grundlegenden Fragen der Vertretung und Anerkennung des Friedens seine Verbindung mit dem Kabinett gelöst hat. Hiermit ging der Vorsitzende auf die innere Politik der Regierung ein und ermahnte zu sorgfältiger Vorbereitung des nächsten Wahltages.

### Der französisch-amerikanische Konflikt.

Paris, 3. Oktober.  
Die französische Regierung veröffentlicht heute den Notenwechsel zwischen ihr und der Regierung der Vereinigten Staaten über die vorbereitenden Schritte eines Handelsabkommens, der drei Wollen umfasst.

In der französischen Note vom 15. September wird vor allem die Höhe der amerikanischen Zollsätze beanstandet, durch die der Export von französischen Waren nach den Vereinigten Staaten außerordentlich erschwert werde. Die französische Regierung wäre zu Zugeständnissen bereit, falls die Regierung der Vereinigten Staaten ihr gleichzeitige Entgegenkommen würde; sie lehnte es aber ab, der Washingtoner Regierung die Weißbegünstigungsklausel ohne Gegenleistung einzuräumen.

In der amerikanischen Note vom 20. September wird der Überforderung über diese Notung der französischen Regierung Ausdruck gegeben. Die gleichmäßige Behandlung aller Staaten im Wirtschaftsverkehr sei die einzige solide Basis, auf der in der modernen Welt Wirtschaftsabkommen abgeschlossen werden können. Die Note schließt mit einem vorläufigen Hinweis darauf, daß die gemeinsame Herabsetzung der Zölle zwischen einer Reihe von Nationen des französischen Marktes besonders zu betonen, falls Frankreich seinen Standpunkt aufrecht erhalten sollte.

Diese verfehlte Androhung von Repressalien hat die französische Regierung bekanntlich in Harris gebracht. Dies kommt deutlich in der französischen Note vom 30. September zum Ausdruck. Voraussetzung für die Anwendung der Weißbegünstigungsklausel sei die gemeinsame Herabsetzung der übertriebenen Zölle. Da die Vereinigten Staaten diese Entschlossenheit der Genfer Wirtschaftsabkommen aber nicht nachzukommen beabsichtigen, können sie auch keinen Anspruch auf Behandlung als selbstbegünstigte Nation erheben. Frankreich hätte in seinen Verhandlungen mit den anderen europäischen Staaten, insbesondere mit Deutschland, seine Entschlossenheit des Widerstandes gleichmäßig in Anwendung erhalten. Die Vereinigten Staaten dürften sich daher nicht wundern, wenn Frankreich bei den Bemühungen um Wahrung seines wirtschaftlichen Gleichgewichts die Forderung auf gegenseitige Zugeständnisse erhebe. Zum Schluß stellt die französische Note fest, daß die französische Regierung durch die Androhung von Repressalien überfordert sei, deren Ungerechtigkeit

auf der Hand liege. Die amerikanische Regierung müßte anerkennen, daß keinerlei Kompromisse zu erlösen seien, so lange sie sich hinter ihre eigene Zollgesetzgebung verberge. Mit gutem Willen ließe sich dagegen eine Einigung erzielen.

### Washington wird nachgiebiger.

Paris, 3. Oktober.  
Nach Washingtoner Meldungen der Pariser Presse erklärte das Staatsdepartement, die Regierung der Vereinigten Staaten sei angehängt der gegenseitigen Unmöglichkeit, Frankreich einen Gegenleistungsvertrag zu gewähren, bereit nach einer Maßnahme für die Anwendung niedrigerer Zölle auf französische Waren zu suchen. Man erblicke einen Ausweg in der Anwendung des Gesetzes über die variablen Zollsätze, das den Präsidenten ermächtigt, zum Ausgleich der Unterschiede zwischen den Herstellungskosten in den Vereinigten Staaten und dem Auslande die Zölle zu erhöhen oder zu senken.

### Polsische Denkmalsrede.

Königsbrücke, 3. Oktober.  
Bei der gestrigen Enthüllungsfest der Auffändischen Denkmals, das einen Hittmann mit Hammer und Schlegel in der linken und dem Schwert in der Rechten darstellt, betonte der Vorsitzende des Königsbrücker Auffändischen Verbandes, daß die Auffändischen ebenso opferwillig wie während des Aufstandes, wenn Polen wieder einmal in Gefahr sein sollte, nach dem Schwert greifen werden, um die schlesische Erde nicht herzugeben, nach der die Feinde die Hand ausstrecken. Der Staatspräsident Wojcicki erwiderte darauf, daß das größte Verdienst der ober-schlesischen Bevölkerung die Ausdauer gewesen sei. Vom Mutterlande über ein halbes Jahrtausend getrennt, habe sie trotzdem ihre Sprache und ihr Nationalgefühl bewahrt. Der Präsident schloß seine Rede mit den Worten: Denkt daran, daß eure Erde reich an Naturgütern ist und diese unerschöpflichen Werte nicht nur für eure, sondern für ganz Polens Entwicklung beitragen sollen. Das Auffändische Schicksal ist gleichzeitig die Grundlage für die Entwicklung ganz Polens. Die Feier beschloß ein Vorbeimarsch der Vereine und Verbände.

### Zwei folgenschwere Autounfälle.

Berlin, 4. Oktober.  
Wie die Morgenblätter aus Prag melden, führte am Sonntagabend im böhmischen Erzgebirge ein Laikauto, das mit einer von einem Beispiel heimtückender Fußballmannschaft besetzt war, infolge Verstoßes der Benzine an einer Kegelbahn über die Böschung und begrub sämtliche Insassen unter sich. Zwei der Fußballer waren sofort tot, zwei weitere erlitten bald darauf ihren Verletzungen, während der vier in Lebensgefahr schwebt. Da die Bahngrenze geschlossen war, durfte das Unglück auf ein Versehen der Benzine zurückzuführen sein. Der an der Unglücksstelle tätige Bahnwärter wurde zu hundert Mark und mußte in Gewahrsam genommen werden.

### Schiedspruch bei der Berliner Straßenbahn für verbindlich erklärt.

Wie die Telegramm-Agentur erfährt, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch vom 29. September 1927 im Streitfall bei der Berliner Straßenbahn für verbindlich erklärt.

## Letzte Radiomeldungen.

Die Startvorbereitungen in Norderey.  
Norderey, 4. Oktober.  
Der für die frühen Morgenstunden angehängte Start des Junkers-Wasserflugzeuges D 1201 bis 7 Uhr noch nicht erfolgt. Gegen 4 Uhr sah das Flugzeug bereits auf dem Wasser und wurde getauft. Kurz vorher war die Rahmenantenne angebracht worden, und die Schwimmreifen des Flugzeuges landeten darauf. Die letzten Vorbereitungen zum Abflug wurden in allgemeinem Hast. Gegen 5 Uhr wurden die Startvorbereitungen durch einen ziemlich starken Regenschauer von etwa halbstündiger Dauer unterbrochen. Auch vorher herrschte noch leichter Regen. Nach um 5 Uhr hielt die Flugzeugleistung jegliche Startvorbereitungen ab. Es herrschte völlige Ruhe auf dem Flugplatz; Wägen seien überhaupt nicht auf dem Flugplatz. Bei dem Flugzeug handelt es sich um eine mit drei Junkers-2,5-Motoren von je 350 PS ausgestattete urprüngliche „Anomalie“ des Typs G 24, die vor einigen Wochen nach Mainz übergeführt wurde und, dort in ein Wasserflugzeug umgebaut, mehrere Probeflüge zur Zufriedenheit ausführte. Das Flugzeug ist mit einer Antenne für Sendung und Empfang versehen.

### Kriegsschuldfrage und Dreijahrs-Affäre.

Paris, 4. Oktober.  
Die „Solonic“ veröffentlicht heute einen bemerkenswerten Artikel über die Kriegsschuldfrage. Das Blatt führt dabei unter anderem aus, daß die Entwicklung in dieser Frage der in der Dreijahrs-Affäre ähnlich sein würde. Auch feinerzeit sei festgestellt worden, es gebe keine Dreijahrs-Affäre. Dreijahrs sei zwar legal verurteilt worden, und doch habe sich die Wahrheit den Weg gebahnt. Regierung und Parteien in Frankreich seien jetzt mit der gleichen Wahrheit gefastet wie damals. Die gleiche Presse, die damals die Schuld Deutschlands am Weltkrieg. Dreijahrs sei zwar wenigstens angehängt worden, Deutschland aber verurteilt worden, ohne überhaupt vernommen zu werden. Niemand dürfe sich in der Weltgeschichte eine ähnliche Verletzung des Rechtes eingetragen haben, und dies im Namen des Krieges, der für die Rechte und Freiheiten der Zivilisation geführt worden sei. Es sei schwer, sich eine größere Ironie vorzustellen. Es zeuge auch von einer außerordentlichen Dummheit, anzunehmen, daß diese Lage andauern könne. Deutschland habe gewiß ein Interesse an der Revision des Versailler Vertrages, das Interesse der Alliierten aber für eine Revision sei noch viel größer; denn ohne Gleichberechtigung gebe es keinen dauerhaften Frieden, und damit auch keine wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas. Es müsse auch eine Stunde beachtet werden, daß, nachdem Deutschland alle seine diplomatischen Dokumente von 1870 bis 1914 veröffentlicht habe, die französische Diplomatie sich mit dem kleinen Gelbdruck begnügt habe. Ob man wolle oder nicht, so schließt das Blatt, die Völker glauben nicht mehr an die Allzinsucht der Zentralmächte.

### Entwurf von den Kontontuppen befreit.

London, 4. Oktober.  
Nach Doningtoner Meldungen ist Entwurf nunmehr in den Händen der Kontontuppen, des Generals Robertson, der als ständiger Stabschef fungiert. Die unter kommunistischen Einfluß stehenden Truppen bewegen sich in südlicher Richtung und man erwartet, daß sie bald wieder in London einfallen werden.

### Brüderentwurf beim Wanderver.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Bukarest führte in der Nähe von Walla bei einer Wandervereinigung eine Artikulation die in der Gegend zusammen. Zahlreiche Soldaten sind ertrunken.

### Frau Panagos verhaftet.

Wie aus Athen gemeldet wird, ist die Frau des früheren Diktators Panagos im Zusammenhang mit einem Komplott verhaftet worden.

## Im Sängersaal der Wartburg.

Von Fedor von Jobeltz.

Fedor von Jobeltz, dessen Romane zum Teil in außergewöhnlich großer Auflage verbreitet sind, begeht am 5. Oktober den 50. Geburtstag. Jobeltz stellt uns aus diesem Anlaß die folgenden literarischen Erinnerungen zur Verfügung.

Mein erster „Schriftstellerlag“ liegt weit über vier Jahrzehnte zurück, aber er steht mir noch gut in Erinnerung, weil ich damals im neuen Federfeld eben erst hänge geworden war und mich ungeheuer fest fühlte in den großen Kreis von Vertriebenen, die sich in Weimar versammelt hatten. Die meisten sind tot und viele so gut wie vergessen, beifolgende der Vorstehende des Vereins, der die ziemlich gleichgültigen geschäftlichen Verhandlungen leitete: Herr Friedrich Friedrich, den Paul Lindau immer den „Doppelritzen“ nannte. Wer kennt heute noch seine zahlreichen Romane, zum Teil kriminalistischen Inhalts, oft auch politisch gefärbt. Man las sie gern in den illustrierten Wochenzeitschriften, ein Zweibänder „Die Frau des Ministers“ erregte sogar ein gewisses Aufsehen, weil der Verfasser in ihm die Gattin des preussischen Kultusministers von Müller porträtiert abstrahiert hatte. Der Minister war im Grunde genommen ein lebenswürdiger und lebenslustiger Herr, wie das auch seine „Gedichte“ bezeugen; bezeichnend stammt das Evidentienstück „Vrad aus dem Wirtshaus“ von ihm. Aber seine eckige Gemahlin Weltheil eine geborene von Götzer, zog ihn immer mehr in das weltliche Lager. Man erzählt, die Frau, die Frau von Müller gegen Friedrich ansetzte, wollte sie durch Bismarck verheiratet werden, der die Sache von der feministischen Seite nahm, die sie auch wirklich hatte.

Ein anderer Begleitetter ist August Veder, ein behäbiger, jovialer Pfläzer, der sich im nahen Eisenach angesiedelt und durch seinen 1867 erschienenen mystischen Roman „Des Rabbi Bernadim“ zuerst bekannt gemacht hatte: ein prachtvoller Mensch, der auch einen guten Tropfen hatte. Ich entfinne mich, daß er an dem letzten vergangen Winterabend mit dem gleich mir noch immer so genannten Friedrich am selben Tisch saß, aber Weiß konnte weniger vertragen als er und gilt bis heute von seinem Stuhl auf den Boden. „So ist die Jugend“, sagte der alte Veder hochschmelzend. Kurz vor seinem Tode 1891 kam noch sein letztes Werk heraus, der Novellenband „Der hundert Jahre“. Prächtig

leitete später das Feuilleton der „Frankfurter Zeitung“, dann einige Zeit die „Gartenlaube“. Ihn liegt er gleichfalls schon unter der Erde. In den Sängersaal auf jenem Schriftstellerlag gehörte auch der mir diese Zeit in Weimar lebende Ernst von Wolzogen, der sich mit der fähigen Absicht trug, unter der Regie des alten Großherzogs an der ihm eine Schriftstellerkonfession zu begründen. Es schiefen bloß noch die Mittel!

Nur wenige wurden dem Großherzog vorgeführt. Zu ihnen zählte — durch einen Zufall — auch ich. Der Oberhofmarschall Graf Felix Wedel hatte ihm davon gesprochen, daß ein Großheim meines Namens seinerzeit die einzige Tochter von Stein geheiratet hatte, und so wählte er den, ich gehörte sozusagen mit zum „Goethekreis“. Er redete mich lebenswürdig, aber ein wenig zerstreut und zerfahren an, warnte kaum auf Antwort, nicht mit freundschaftlich zu; damit war die merkwürdige Audienz beendet. Aus dem „Goethekreis“ lebten übrigens noch die beiden Ehre von August und Otilie; der älteren, Walther, der Kammerherren dienst versah, konnte ich sogar begrüßen. Im übrigen erinnerten vielerlei Namen in der Hofgesellschaft an die große Zeit Weimars: wie Berthine, Chastoffen, Senckel und Donnermann. Zu den Flügeladjutanten gehörte eine eigenartige Persönlichkeit, die Herr von Palczew-Baloune, aus einer Schweizer Familie, so viel ich weiß, von dem man erzählt, er habe in Deutschland nur als Soldat gedient — trotzdem farb er als Generalleutnant. Das Hofcafé hatte der alte prächtige Baron Loent unter sich, als Kommandant der Wartburg fungierte Herr von Eranch.

Auf der Wartburg hatte uns der Großherzog ein übliches Frühstück gegeben, das durch manderlei Neben geführt wurde. Besonders hübsch sang ein Verspaß an Thüringen von Fedor von Wolzogen. Das war ein alter Offizier, Verfasser einer Reihe militärischer und biographischer Werke, auch einiger Romane, und als Waldandachtener den Spuren Fontanes folgend. Er wohnte in Leipzig, zog aber Anfang der achtziger Jahre nach Berlin, wo ich häufiger mit ihm zusammenkam, zumal im allerhöchsten „Zunel“ von der „Bree“, den er als „Angehöriges Haus“ leitete und noch einmal zur kurzen Wüste führte. Auch ein anderer Poet ließ sich in schwungvollen Versen vernehmen: Der die G. m. i. Ritterhaus, ein Sohn des Wappertals, von Beruf Kaufmann, im Nebenamt Diktorsmann. In seiner Vaterländischen Barren hat man ihm ein Denkmal gesetzt.

Wer lebt noch von den Federfeldern, die sich damals im Sängersaal der Wartburg zusammengefunden hatten? Eine Dame, die einzige, die anwesend war. Frau Emma de L., eine hübsche junge Frau, der Ernst G. e. i. n. gewaltig

den Hof machte. G. e. i. n. dessen Schulfremden mehr gelesen wurden als später seine großen Romane, hatte eben die Redaktion des „Blattes“, „Schall“ übernommen, das Julius Schöcher gegründet hatte, der in Weimar gleichfalls nicht letzte, ein ehemaliger Apotheker wie Fontane. Eine höchst interessante Erscheinung war ein schlanker älterer Herr von vornehmem Aussehen, Otto von Corvin, der aristokratische Hundsdierzer, dessen Erinnerungen aus dem Zellengefängnis zu Bruchsal für sich selbst angelegt wurden, und dessen „Aufstiegspeil“ sich immer noch der Beliebtheit der Lesur erfreute. Julius Schöcher, als Generalsekretär der Schriftleitung an Weimar gebunden, hatte ich gelegentlich bereits in Dresden kennen gelernt. Mit dem langwankenden Paar, das ein blaßes, durchsichtiges Gesicht umhüllte, machte er einen seltsam ästhetischen Eindruck.

Lindau und Hopfen standen um diese Zeit auf der Höhe ihrer Erfolge. Paul Lindau hatte ein paar Jahre vorher die „Gegenwart“ ins Leben gerufen und mit seinem Schauspieler „Tante Therese“ die Kritik in Erregung gebracht. Er war noch ganz der immer lustige „Gamin der Literatur“, wie ihn sein Freund Bradvogel getauft hat, und überbot selbst Julius Schöcher in dem Vater des „Blattes“, in seinen Wägen und Anreden. Die literarische Verbindung, die ihm zuteil wurde, doch ihn wenig an; er selbst konnte als Kritiker auch höchst sein, als Mensch war er von einer bestechenden Lebenswürdigkeit. Hans Hopfen war damals noch selbst bäuerlich, erst etwa zehn Jahre später wurde er durch Vereinerung der Ritterklasse des Verdienstes der bairischen Krone in den Adelsstand „erhoben“. Durch seine Romane „Verdorbene zu Paris“, „Der große Freund“ und „Zukunft“ hatte er sich literarisch eingeführt und auch die Gunst des Publikums gewonnen. Seine etwas spröde Natur war nicht jedermanns Sache; wie sieht er als lieber Freund in gutem Angeben. Ein merkwürdig, aufsteigend fröhlicher, schon recht alter Herr allzu gewissermaßen nur durch die Gesellschaft und verständig wieder, ein in Hannover lebender Schriftsteller namens Hermann Mannend, der unter dem Pseudonym Hermann Mannend eine Anzahl historischer und kulturgeschichtlicher Romane geschrieben hat, die heute kaum noch in älteren Leihbibliotheken zu finden sind.

Gestorben — vergessen. Die neue Jugend grühte nur aus der Ferne — so kam von den Brüdern Heinrich und Julius Hart ein Telegramm. Beide hatten als Siebzehnjährige ihre ersten Dichtungen veröffentlicht, in denen der Herzschlag der Zeit bei weitem vernehbarer pochte als im Kreise jener verfallenen Großen zu Weimar.

# Mit dem Oldenburger Kriegerbund nach Berlin.

Von einem Teilnehmer an der Fahrt des Oldenburger Kriegerbundes nach Berlin zum 2. Reichstiergarten und zur Feier des 80. Geburtstages Hindenburgs wird uns folgender Bericht zur Verfügung gestellt:

Sonnabend, den 1. Oktober. — Eben hat es 12 Uhr geschlagen von den Türmen Oldenburgs. Auf allen Straßen sieht man alte Soldaten, Mitglieder des Oldenburger Kriegerbundes, eilend Schritte dem Bahnhof zustrebend. Kurz nach 12 Uhr soll der Sonderzug, der uns zusammen mit österreichischen und Bremer Kameraden nach Berlin bringen soll, zur Teilnahme am 2. Reichstiergarten und an der Geburtstagsfeier unseres allverehrten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg, abfahren. Da heißt es eilen.

Der Zug zur Abfahrt steht der lange Zug oben. In allen Abteilungen bekannte Gesichter. Besonders zahlreich sind die ehemaligen Hier vertreten, denn an dem Wägenfeld mit dem 12. die es sich nicht nehmen lassen wollen, dem hohen Geburtstagsfest, ihrem alten Regimentskommandeur, die herzlichsten Glückwünsche des ganzen Regimentsbundes zu überbringen. Auch die Ammerländer, Seberaner, Wischenobner, die sonst Hindenburg alljährlich ihre Geburtstagswünsche und -gaben überbringen, fehlen nicht. Und dann die vielen andern Kameraden aus Nord- und Südbraunschweig. Meistens sind es dieselben, die nie fehlen, wenn es gilt, öffentlich Zeugnis abzulegen von treuester Gefinnung, vom Glauben an Deutschlands Zukunft; Grauföpfe, wie der allbekannte jugendliche Kriegervater Summel, die bereits 1870/71 mitgeschossen haben, die Einheits des Deutschen Reiches zu schmieden, Männer in der Volkstracht der Jahre, die zu erzählen wissen von den Schicksalsschicksalen und Grundsätzen Deutschlands und Volkes und von dem Glauben der modernen Soldaten, Jungmänner, die heissen Augen in die Zukunft blicken und die Abfahrt des Tages nicht erwarten können. Aus allen Abteilen blitzen Orden und Ehrenzeichen, feuer verbirgt, mit Stolz getragen; überall auf der Brust das Kriegerkreuzerzeichen, vielfach daneben das Abzeichen des Stahlhelms, Zeugnis ablegend davon, daß es keine Gegenseite zwischen diesen beiden größten vaterländischen Verbänden gibt und daß ein Geist die Träger beider Abzeichen verbindet, der Geist der bewußten vaterländischen Gefinnung, der sich frei weiß von allen weltlichen politischen und internationalen Zuträgen, wie die Keuzzeit feierlich hervorbringt hat.

Mit militärischer Pünktlichkeit steht sich der lange Sonderzug in Bewegung. Bald ist der erste, Oldenburger Industriezug, an der Spitze ein großer und junger Krieger mit zahlreichen Fahnen aus dem Bahnfeld bereit. In drangvoll stürzender Eile, aber nach Landes- und Kreisverbänden fürstlich geordnet, finden alle ihren Platz. Bei herrlichem Sonnenschein durchrollt der Zug die Provinz Hannover, die Mar Brandenburg, Sachverständig beurteilen unsere Landwirte besonders den Stand der Feldarbeiten in den verschiedenen Gegenden, die unser Zug durchzieht. Um 3 Uhr halten wir in Solttau, wo die zahlreichen Militärmützen und Uniformen bald das bekannte militärische Bild aus der guten alten Zeit wieder lebendig werden lassen. Munsterlager, das bald nach Solttau aufbricht, ist jedem Oldenburger Soldaten bekannt und gibt Gelegenheit zum Austausch mancher Erinnerungen aus der Kameradschaft.

Durch weite Flächen blühender Weide geht es jetzt, immer weiter zum Ofen.

In Salzwechel grüßen uns die ersten schwarz-weiß-roten Fahnen, während in Stendal auch eine schwarz-rot-goldene Fahne ins Auge fällt, ein Bild der unheilvollen Zerrissenheit des deutschen Volkes. Kurz nach der Ueberrfahrt über die Elbrücke gehen wir, während uns der Zug durch die Gemarkung Schönbauern trägt, Bismarcks, des Reichsgründers. Bismarck, Hindenburg —

wird das „Jahrhundert der Großen“ dem deutschen Volke auch den dritten großen Mann, den Ketter, schenken?

Bald kommt Berlin in Sicht. Gegen 7 Uhr, es ist inzwischen dunkel geworden, beobachtet wir vom dunklen Zuge aus, — ob die Wohnverhältnisse in der Gegend befriedigt oder — sparen wollte? — ein prachtvolles Feuerwerk, das manche Ausrufe der Bewunderung hervorrief. Mit geringer Verzögerung läuft der Zug auf dem Reiter Bahnhof ein, wo zahlreiche Bekannte — auch der Präsident des Oldenburger Kriegerbundes war zur Stelle — uns erwarten. Einiges Erkennen erregte das starke Schuppaufgebot, das uns erst erklärlich wurde, als wir von großen Gegenemonstrationen der Kommunisten und des Roten Frontkämpferbundes hörten. Um 9.15 Uhr fand dann vor dem Reichspräsidentenpalais ein zahlreiches und von dem Reichspräsidenten geleitetes Komitee, das die Ehrenkommission, die durch die Wilhelmstraße mit klingendem Spiel zum Reichspräsidentenpalais marschierte, auch die Fahnen des Oldenburger Inf.-Regt. 91 mitführte. Die Begeisterung der Zuschauer, die sich in dauernden Gehrufen Luft machte, war unbeschreiblich, besonders als Hindenburg auf dem Balkon erschien.

Eine Fahrt durch Berlin gab uns ein Bild von der großen Bewegung, in der sich die Reichshauptstadt befindet. Lange Züge der vaterländischen Verbände freuzten die Straßen. Besonders vor den verschiedenen Bahnhöfen war das Gedränge nach Eintreffen der zahlreichen Sonderzüge groß. Aufzügen mit Schuppa durchfuhren die Straßen. Am Brandenburger Tor war die Feuerwehr mit der Umschlingung und dem Anbringen der Reichsfahnen beschäftigt. In den Straßen, besonders in der von den Verbänden beschuften, herrschte Großbetrieb. Ganz Berlin bereitet sich vor auf die kommenden nationalen Feiertage.

Trommeln und Pfeifen, das war mein Song,  
Trommeln und Pfeifen, mein Leben lang,  
Unter klingendem Spiel bin ich einst abgereist ...  
(Eisenbron.)

Sonntagabend. Noch klang in uns der aufpeitschende Rhythmus der altpreussischen Militärmärsche vom imposanten Zapfenstreich des gestrigen Abends nach, als wir am Sonntagmorgen aus einem der westlichen Vororte Berlins auf Umwegen dem Brandenburger Tor zustrebten. Die ganze Herrlichkeit unseres Volkes infolge der unheimlichen Flaggenschlange kam uns auf diesem Wege erneut zum Bewußtsein. Im Westen herrschte fast unbeschreiblich schwarze Trübsal. Im Osten und Norden nur vereinzelt Schwarz-Weiß-Not neben Schwarz-Not-Gold und — Not. Die Regierungsgebäude und südlichen Gebäude Schwarz-Weiß-Not, die Hotels Schwarz-Weiß-Not und Schwarz-Not-Gold. Ein buntes, leider nur zu buntes Bild! Die Hoffnung, daß Hindenburg an seinem Ehrentage die Flaggenschlange lösen werde, erscheint verfehlt. Ob es überhaupt eine Unmöglichkeit ist?

Der Vormittag erhält im schönsten Sonnenschein sein Gepräge durch die Korsofahrt des A. D. A. C. Viele, viele Hundert blumengeschmückter Autos mit den schönsten A. D. A. C. Wimpeln oder mit großen Fahnen in den alten Farben durchfahren in langen Zügen die Straßen der Stadt, überall mit lauten Hurufen begrüßt. Der Platz am Brandenburger Tor ist ganz mit stehenden Fahnen des A. D. A. C. geschmückt, eine eindrucksvolle, freudig begrüßte Dekoration. Nach Beendigung des Gottesdienstes, dem auch Hindenburg mit zahlreichen Generälen und Offizieren in den Uniformen des alten Heeres und der Reichswehr beigewohnt hatte, ziehen lange Züge der vaterländischen Verbände, der Reichswehr und Schutzpolizei hinter den Linden an und vorbei. Gewaltige Menschenmassen drängen sich in den Straßen in der Nähe der Wilhelmstraße.

Frühzeitig steht an beiden Seiten der Wilhelmstraße eine scharfe Absperrung ein. Nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten gelingt es uns, in die Wilhelmstraße einzumarschieren. Der Oldenburger Kriegerbund ist der erste Verbund, der zur Stelle ist. Noch ist die ganze Wilhelmstraße abgesperrt von harten Schuppenkriegern, leer. Gegenüber dem Portal des Reichspräsidentenpalais nehmen wir mit unseren Fahnen Aufstellung. Ist es Zufall oder ist Hindenburg benachrichtigt worden, — kaum sieben vor 10 Minuten, da erscheint Hindenburg auf dem Balkon, mit frischem Surra vor uns und einigen Zuschauern, die sich inzwischen eingefunden haben, begrüßt. Ein begeisterter Anmerkender stimmt das Deutschlandlied an, das weit über die Straßen hallt. Hindenburg dankt wiederholt und zieht sich dann ins Zimmer zurück.

Allmählich rücken jetzt auch die anderen Verbände heran: die Württemberger, die Hessen, die Bayern in besonders großer Anzahl, straff ausgerüstet, viele alte Offiziere in Friedensuniformen in Reih' und Glied. Es gelang uns, unsern Platz scharf gegenüber dem Eingang zum Reichspräsidentenpalais zu besetzen. Rechts von uns und uns gegenüber findet der Stahlhelm mit seiner Führerschaft und den Vertretern aller deutschen Gauen seinen Platz. Nur mit Mühe gelang es der Schupo, in der breiten Wilhelmstraße den Weg für die Autos des Reichspräsidenten freizuhalten.

Die ersten Autos mit den Reichsministern, hohen Offizieren und den Einlen und Verordneten Hindenburgs rollen aus dem Portal; dann Hindenburg selbst. Seine Kommandos, ein Jubel ohne Gleichen greißt den allverehrten Generalfeldmarschall, der einen äußerst feinen Eindruck macht, und nach allen Seiten schließt greißt. Junge Mädchen in Kleidern, bauschigen Trachten überfüllen das Auto mit Blumen. Wie ein Orkan schwallt der Beifall an, als das ganz langsam fahrende Auto die Linden erreicht. — In der Wilhelmstraße einen Augenblick lautlose Ruhe. Es ist unverkennbar, daß die gewaltige Volksmenge ganz mit dem Eindruck des Augenblicks steht. Diesen rühmigen Moment erfährt die Stadtbevölkerung und intoniert das Deutschlandlied. Jubelnd fallen Beifallsrufe ein. Wie ein gewaltiger Choral des deutschen Volkes brandet es empor an den Regierungsgebäuden der Wilhelmstraße, ein Choral, geboren aus der Liebe und Verehrung der Söhne in es Volkes, die sich eins wissen im deutschen Gedanken. Es ist ein Augenblick, unbeschreiblich dem, der ihn miterleben durfte. —

In einigen Stellen soll es zu Gegenübergehungen rabaduifriger Elemente gekommen sein, die aber reiflos in der allgemeinen Begeisterung untergingen. Im Stadion huldigten dann 40 000 Berliner Schutzkinder mit jugendlicher Begeisterung Vater Hindenburg.

Von der Wilhelmstraße ging es zu einem außerordentlich stark besuchten Bierabend des 10. Armeekorps im „Pagenhof“. Wenn auch vielfach die Wahl gerade dieses Lokals wegen seiner bekannten Einseitigkeit zu den übrigen vaterländischen Verbänden bebauert wurde, mußte man sich doch freuen, bei der beängstigenden Ueberfüllung aller Lokale überhaupt einen Saal für diese Veranstaltung zur Verfügung zu haben. Dr. R.

Der heutige Aufzuge liegt ein Prospekt der Firma Eitelwein-Vertrieb, G. m. b. H., Berlin 288, Alexandrinenstraße 26, bei.



## Kramernmarkt in München.

Zum Gutenpiegeln auf dem Münchner Oktoberfest.

„Bringe's doch mirli übers Herz, net auf die Wief'n zu gehen, da würd' ich's ganz Vor net troo!“ Mit diesem Satz gab ein einheimischer junger Mann seiner Enttäuschung Ausdruck, und zwar einer alten, „prekischen“ Dame gegenüber, die so wenig Verständnis für den heillosen Oktoberfest auf der Theresienwiese entgegenbrachte. Und recht hat er! Wer kennt das Leben, wer kennt München, wenn er nie dieses Fest mitgemacht hat, das sich seit über hundert Jahren mit geringen Ausnahmen regelmäßig wiederholt, das trotz der Kriegsjahre nur zweimal seinen Besuchern „Wiesenhändler“ vorlesen wagte, das mit einem riesigen Vergnügungspark für die Menschen die „Schönheits-Konkurrenz“ für die bairischen Minder verbindet. Dazu muß aber bemerkt werden, daß für die Preiseringung weit schwieriger ist, als bei den Weißbierern unter den Damen, da auch Mistelzungen, „Altenreize“ und Frühbierzeit gepriesen und gewertet werden, welche letztere Probe man schon 1817 poetisch festhielt unter dem Bild eines westlichen Kindes: „Als guter Hälberuf kam dieser Preis mir zu“. Ihr ebenfalls zeichnete sich damals auf der Gasse aus, wie das Versehen unter feinem Wibe befragt: „Als renommiertester Eiter war ich beim Feste hier“.

Doch was geht das alles die Menge an! Die schließt sich lieber in den Hauptwegen, dicht gedrängt, umeinander wachelt und achtet vor lauter Wut und Wüsten, Lachen und Lutz nicht der Wägen auf der ehemals armen Wiese, deren Salme von den vielen großen und kleinen, harten und zarten Füßen längst zerrieben, gerammt und von deren Ueberreste vereinstet nur noch in den Seitenwegen herausragen wie die letzten pyrrhischen Stacheln auf einer Gefangenschaft.

Die letzten Keller gibt der Münchner aus, wenn er nur in einem der warmen, menschenverfüllten Veräus sitzen kann, die von weitem, riesigen Märktenorten gleich, herausragen und mit der von großen Glühbirnen umflankten Fassade wie eine Palastorgana rufen und laden. Da kann niemand widersprechen, alle folgen ihr, fröhnen in Scharen in die Reihen, drücken und juchzen sich zwischen Tischen und Stühlen, Menschen und den wackelnde bekanntere Bekanntheiten hindurch und — gehen häufig auf der anderen Seite wieder hinaus, weil nicht ein einziges Maßchen mehr frei ist. Die anderen Menschen drängen braunen Saft — umzudecken, essen dazu Bretzen und Würstchen, fragen und schreiben, Ertragen ist infolge des obenbeschriebenen Zermürungs unangebracht, und — rauchen, daß von der lauten blauen Dampf nicht mehr weißt; ist hier so neblig oder ist mir so

neblig. Mitten hinein in al' die Sandt plagt die Menschheit mit Gefühle.

Fein besaiteten Naturen oder leicht Nörgelnden könnte dieser Betrieb fürstlich auf die „Nörren“ fallen, doch es geschieht nicht; im Gegenteil, diese Individuen werden unerschrocken die heitersten und nettesten Menschen: ihre Unternehmungslust kennt einmal keine Grenzen mehr, da werden Attraktionen beschafft, die man vorher keines Blickes würdigte, da hat man plötzlich Sconch für die Achterbahn, in die man vorher nicht herein zu kriegen war, da überschüttet man seine Umgebung mit Rame und Wis, daß es nur so frucht ... Und das alles kommt vom — Ja, das ist eben das Geheimnis des Münchner Oktoberfestes. Es wäre daher nur gerecht, sich schlanke für solche und ähnliche Tugenden in der hohen Verantwortung und Verantwortlichkeit das Zeitpunkt in der hohen Verantwortung und Verantwortlichkeit, sondern aus tiefstem Mitleid. Welcher Friede wird in die Familien eintreten, wenn vor Erledigung unangenehmer Fragen dem gestrengen Hausherrn eine Maß vorgelegt wird; welche Freude in die Büros, wenn vor unerquicklichen Angelegenheiten dem grandigen Chef eine Maß entgegenlacht; welcher Vorteil in Eitungen, wenn vor schwierigen Verhandlungen alle Teilnehmer eine Maß vor sich stehen haben! Mel, das ganze Leben schau man mit anderen Augen an, hat man eine „Wief'n-Maß“ im Leibe. Und dazu ein Wadenhohl, das sich vor aller Augen am Hofe totet dreht und wendet, oder ein Stedelisch, wie er einem aus der Güte der Fißiger Bronzi entgegenhult.

Zum Gutenpiegeln größte Leidenschaft aber ist das Schließen: an jeder diesbezüglichen Wade Vieles haben, recht den Hut vom Kopf, bewaffnet das Auge mit der Brille, den Arm mit der Wägel und — nach, der Schuß geht los und ... ist nicht. Am Anfang dieser geht das Gerede. „Alles sagt: „Am an Anfang dieser geht das Gerede, da dirhings die Wägel sind lauter herrliche Toddybären, da dirhings die Gerede nicht erstirktig sein. Auf geht's zum nächsten Vertretung. Sei, wie da das Schießglück lacht, mitten entzwei zerplatzt die hüpfende Kugel im Springbrunnen. Und mein Herz küßt vor Stolz und zerplatzt vor Aerger, daß es hier keine Preise gibt. So ist das Leben: einmal steht der Becher, das andere Mal der Wein.“

Glockenschlag 10 Uhr wird kein Tröpfchen Bier mehr ausgegeben, eine Viertelstunde später verließen langsam die Wästel, die Karussells umhüllen sich mit ihren leimernen Nachtgebäuden, und wie aus der Verlesung tauchen plötzlich an allen zwei Ecken, in allen Wegen Schuppen auf: blaue und grüne, stets zu zwei; ohne zu reden, gehen sie dahin, dorthin oder stehen stumm beieinander wie Wils-

fäulen. Zeit des Aufbruchs. Alles strömt nach einer Richtung, die Menschenmasse ballt sich immer enger zusammen, wie eine schwerfällige Riesenschlange hebt und bewegt sie sich vorwärts, gemischt aus hoch und nieder, arm und reich, jung und alt; lumpeln an einem Stoch hört man plötzlich gleichschmerzhaft eine Stöhne rufen: „I hab' ja scho an zwoozjährigen Urteil dabooan.“ Die Männerwelt schadet nach herrenlosen Mädchen und bandelt mit allen und jeden an. Fortwährend sieht man schnell noch jemanden an die Schuppenden treten und eine Grunzung, ein Mitbringt klingen. Unlanger ist der Mann mit dem türkischen Homb. Die meisten aber tragen sich die großen Bekleidungen herzen um den Hals und fragen sie sogar wacher in der Stadt, im Kaffee- oder Weinstuben zum Zieher: wir kommen von der Wiese, daher unsere schwebigen Schuhe, unsere schmutzigen Hände, unser Lederhut ... Verständnisunig lächelt die Kellner, die Gäste.

Kurz vor dem Wiesenausgang rät noch ein Wilsbold: „Kauf's Buiser'n, da hab' ihr sie wenigstens sicher.“ Schlenkigt folgt man diesem vernünftigen Ruf und beschafft sich die kleinen, weichen, süßen Wägel. Außerhalb, denn für heute ist's zu Ende mit den süßen Zärtlichkeiten im Gedänge der Menge, mit den verloschenen Klüssen auf der Höhe der Turmbahn. Uebriq bleiben nur die Kuchen-Buiser'n und die Kuchen-Verzgen, mit denen man sich trösten muß bis morgen. Zum Gutenpiegeln.

kb. Landesbiller. In der gestrigen Wiederholung der „Lustigen Wägel“ mühten bedauerlicherweise zwei Umbe- schungen vorgenommen werden, weil Elisabeth Klemmer und Franz Gatzel erkrankten. Zwei Gäste vom Bremerhavener Stadttheater waren eingesperrt: in der Ziel- partie G. m. v. o. T. r. e. s. o. Die Sängerin besitzt angenehme Stimmmitel, eine elegante Erziehung und liebens- würdiges Auftreten. Ihr Partner V. i. n. e. n. g. W. i. s. s. e. l. spielte als Graf Danilo ein wenig ins Groteske, was ihm gut steht; mit dem gesanglichen Material blieb der Gast allerdings sehr sparfam. Wir konnten dankbar sein, im letzten Augenblick den guten Erbf, der sich mit Bühnengeschicklichkeit in das fremde Ensemble fand, zur Verfügung zu haben.

Sovante Arsenius gestorben. Der schwedische Nobelpreissträger General Svante Arsenius ist gestern im Heim des Nobelinstituts zu Stockholm im Alter von 68 Jahren gestorben. Arsenius ist am 19. Februar 1859 in Wif bei Utsala geboren. Als Professor an der Schwedischen Universität wurde er 1884 der Schwöper der elektrophotischen Dissoziation. 1903 erhielt er den Nobelpreis für Chemie.

**Armband-Uhren**  
 sind als Geschenk sehr beliebt. Große Auswahl zu niedrigsten Preisen zeigt Ihnen meine Fensterauslage  
**J. Dülme**  
 Uhrmachermeister, Lange Str. 38

**Heidehonig**  
 zentnerweise zu kaufen gesucht  
 Angebote und Probe erbeten  
**Naturheilverein Oldenburg**  
 C. Bunte, Frielentstraße 60

**SAMT**  
 für Kleider und Mäntel in allen Farben u. Preislagen  
**WASCH-SAMT**  
 in zirka 65 Farben vorrätig  
**Ernst Breuche**  
 Etagen-Geschäft  
 Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze  
 Gasstraße 28 1 Treppe

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Willy Schulz und Frau**  
 Lily geb. Eilers  
 Oldenburg, 1. Oktober 1927

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Johann Deters**  
**Grete Deters**  
 geb. Künken  
 Nordamerika Middletown  
 den 1. Oktober

**Geburts-Anzeigen.**  
 In herzlicher Freude zeigen wir die Geburt eines kräftigen  
**Stammhalters**  
 an  
**Friedrich Schindler und Frau**  
 Käthe geb. Knipper  
 Oldenburg, zzt. Kanalstraße

Eine Riesenauswahl  
**Damen- u. Backfisch-Mäntel**  
 finden Sie während der Kramermarktstage  
**Ottoman-Mäntel**  
 mit und ohne Futter in allen Modelfarben, insbesondere marine schwarz, leder, grün und braun sowie den moderneren mollen  
**englischen Mantel**  
 mit kariertem Abselbe bis zur elegantesten Ausführung zu wirklich billigen Preisen  
 Für jede Figur die richtige Größe und Länge die Spezialität der Firma  
**Wallheimer**  
 Oldenburg

Elegant und doch preiswert!  
 sind meine  
**Herbst-Anzüge u. Mäntel**  
 für Herren u. Jünglinge  
 Hauptpreislagen  
 36. 48. 55. 65. 75. 85. 95. bis 115. 125.  
**Lodenmäntel** 16. 19. 20. 24. 28. 32. bis 55. 65.  
**Gummimäntel** 17. 21. 24. 28. 32. bis 48. 55.  
**Windjacken** 12. 15. 17. 20. 24. bis 28. 35.  
**G.F. Eiben**, Achternstraße 31  
 Ecke d. Ritterstr. — Fernr. 1929

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen  
**Jungen**  
 zeigen in dankbarer Freude an  
**Mollereibitzer**  
**Otto Giesemann und Frau**  
 geb. Baiermann  
 Barbel i. D., 8. Oktober 1927  
 zzt. Kanalstr.

**Todes-Anzeigen.**  
**Bürgerfelde**, den 8. Oktober 1927  
 Am Sonntag, dem 2. Oktober, entschlief sanft im vollendeten 76. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Pflanzmutter  
**Frau Meta Lübsen Wwe.**  
 geb. Eismann  
 Namens der Angehörigen  
**B. Schmacker**  
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. Oktober, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Scheideweg 160 aus, nach dem neuen Friedhof. Vorher Andacht im Trauerhause

Fugenlose, goldene  
**Trauringe**  
 empfiehlt  
**Otto Herda**  
 Achternstraße 41

Schön in der Form!  
 Gediegen in Ausführung u. Ausstattung!  
 Gut in Konstruktion!  
 Wirtschaftlich im Gebrauch!  
**RIESEN-DAUERBRANDÖFEN**  
 weisen diese Eigenschaften in bester Vollendung auf.  
**F. Remmers Nachf.**  
 Oldenburg, Lange Straße 44

Feine  
**Herrenkragen**  
 alle Formen i. Mt. - Plato 80 Pf.  
**Theodor Meyer**  
 Schüttingstraße 8  
**Bremer Stadttheater.**  
 Dienstag, 4. Okt., abends 7 Uhr: „Vohngren.“  
 Mittwoch, 5. Okt., abends 8 Uhr: „Wagnon.“  
 Donnerstag, 6. Okt., abends 8 Uhr: „Seiglinge.“  
 Freitag, 7. Okt., ab. 7.30 Uhr: „Salz.“  
 Sonnabend, 8. Okt., abends 8 Uhr: „Madel von Genie.“  
**Seiratsgehebe**  
**Suche für meine Couline.**  
 26 J. alt, von angenehmem Verh. und edlem Charakter, in vollst. Anseher, die Bekanntschaft des Herrn (Büro nicht abgeholt) zwecks baldiger Heirat. Nur ernstg. Zuschr. sind zu richt. u. N. 23 424 an die Gehebe d. St.

**Eislieb**, den 1. Oktober 1927  
 Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere teure, geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Louise Ibbeken**  
 geb. Casseboom  
 im 82. Lebensjahre  
 In tiefster Trauer im Namen aller Angehörigen  
**Charlotte Ibbeken**  
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 5. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr. Trauerandacht um 4 Uhr

Große Auswahl  
 in  
**Herren- und Speisezimmern**  
 Tel. 1269  
 Melkbrink 19/21  
**K. Zetzmann**

Das beste  
**Bohnerwachs**  
 bleibt meine selbsthergestellte Ware, weiß und braun  
**Ernst Klostermann**  
 Farbenhandlung  
 Staurstraße 14.  
**Landes-Theater**  
 Dienstag, 4. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: „Aus Anrecht, „Zum Schlags 13.“  
 Mittwoch, 5. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: „Aus Anrecht, „Zum Schlags 13.“  
 Donnerstag, 6. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: „Aus Anrecht, „Zum Schlags 13.“  
 Freitag, 7. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: „Aus Anrecht, „Zum Schlags 13.“  
 Samstag, 8. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: „Aus Anrecht, „Zum Schlags 13.“  
 Sonntag, 9. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: „Aus Anrecht, „Zum Schlags 13.“  
 In Vert. 1. gr. rd. Mah. anschlüssig, 1. Stelputz, 1. Kinderwagen (aufnahmefähig), 5. bel. Mittwoch, 5. 10. Karte zu erfragen Fil. Lange Str. 45.

**Familien-Nachrichten**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
 Ihre Verlobung geben bekannt  
**Anna Gröne**  
**Dietrich Koch**  
 Barghornermoor Ipwegermoor  
 zzt. Hankhausen (Kein Empfang)

**Oldenburg**, 1. Oktober 1927  
 Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Diakonisse Emma Wilms**  
 ist heute nach schwerer Operation sanft entschlafen  
 Im Namen der trauernden Angehörigen  
**Wilms**, Regierungspräsident a. D.  
 Trauerandacht Mittwoch um 9 Uhr in der Kapelle des Elisabethstiftes. Beerdigung 9 1/2 Uhr

Büro zu verlauf, 2- und 1 1/2 sch. Vertik. Sofas, Niederstuhl, Küchenstuhl, Vertik., Spiegel, Nachtschrank, Kommoden, Vertikalen, Tisch, Stühle.  
**C. Nahmes**, Waffenplatz 8.  
**Pelze und Besatzfelle**  
 in großer Auswahl und noch zu bekannt billigen Sommerpreisen  
**Samburger Befalager**  
 Stau 1, Sandelhof, 1. Et.

Eine wunderhübsche dunkelbraune Jagdhündin,  
 garantiert fehlerfrei, wegen Aufgabe der Jagd fürs 2. Feld zu verkaufen.  
**Carl Strudmeier**, Garfährstraße 1, Old.

**Vermählungs-Anzeigen.**  
 Ihre am 1. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt:  
**Fritz Wempe und Frau**  
 Anneliese geb. Meinte  
 Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

**Dankjagungen.**  
**Oldenburg**, 2. Oktober 1927.  
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, lagen wir allen, die uns so hilfsreich zur Seite standen, der dankverpflichtung eben. Friedesgenossen, dem Zentralverband der Kriegesbeschädigten, dem Veteranenverein Dieckhoff, sowie der Schwester Anna und dem Herrn Pastor Schütte für seine trostreichen Worte im Grabe und am Grabe unsern  
**tiefgefühlsten Dank**  
**Fran Wwe. Wilt**, Grewina geb. Behmann und Kinder nebst allen Angehörigen.

Ihre am 30. September vollzogene Vermählung geben bekannt:  
**Georg Hilbers und Frau**  
 Alma geb. Schütte  
 Gleichseitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit

# 1. Beilage

zu Nr. 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 4. Oktober 1927

## Aus dem Oldenburger Lande

\* Oldenburg, 4. Oktober 1927

### Der Glückwunsch der Stadt an Hindenburg.

Der Magistrat der Stadt Oldenburg sandte an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Glückwunschschreiben:

„*Ev. Eggelsen*“

erlaubt sich der Stadtmagistrat, gleichzeitig namens des Gesamtsinns der zum 80. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der gesamten Bürgerhaft der Landeshauptstadt Oldenburg darzubringen. *Ev. Eggelsen* sind mit der Stadt Oldenburg nicht nur als von allen geliebter Reichspräsident und Ehrenbürger, sondern auch als hochverehrter Kommandeur des 91. Infanterie-Regiments und seit diesem Jahre als Schirmherr des Hindenburg-Polytechniums in ganz besonderer Weise verbunden. Im Zuge jedes Stadthindenburgers fließt das Gefühl dankbarer Zusammengehörigkeit zu *Ev. Eggelsen*. Möge auch im neuen Lebensjahre *Ev. Eggelsen* in gleicher Weise wie bisher als Wächter zur Einigkeit für das deutsche Volk und seine Zukunft segensreich wirken! Möge auch im kommenden Jahrzehnt *Ev. Eggelsen* durch Besuch der Stadt Oldenburg der in Treue ergebenden Bevölkerung Tage wahrhaftigen Glückes bereiten!

gez. Dr. Goerlit.“

Gleichzeitig mit diesem Schreiben ist der Herr Reichspräsident davon unterrichtet worden, daß die Stadt seinen Geburtstag dadurch feierlich begehe, daß sie alten Mitbürgern, vornehmlich Opfern der Inflation ein Heim beschaffe. Es ist hierbei an die Gewährung stabfester verbilligter Baugelände an das Elisabethstift zur Unterbringung alter Pflegebedürftiger Bürgerinnen und an den von den Ausschüssen demnächst zu verabschiedenden Plan, ein Altersheim nach Silbesheimer Muffen zu errichten, gedacht. In unterrichteten Kreisen besteht kein Zweifel, daß dieses Altersheim den Namen „Hindenburg-Heim“ tragen wird.

### Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns: „Am schlagts 13!“

Deute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, und morgen, Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, finden die nächsten Wiederholungen der großen oldenburgischen Komödie „Am schlagts 13!“ in der erfolgreichen Premierenbesetzung statt. Preise von 1 M. bis 6 M.

### Unrecht-Begleichung!

Die Kassendirektion des Landestheaters läßt darauf hinweisen, daß die 2. Kassengablung für das Unrecht der laufenden Spielzeit, die 21. bis 30. Unrechtvorstellung umfassend, fällig ist, und erucht dringend um gefällige Begleichung derselben bis spätestens Sonnabend, den 8. Oktober, mittags 1 Uhr.

\* Der Landtag soll, wie die „Old. Wztg.“ mitteilt, in den ersten Tagen nach dem 10. Oktober zusammentreten. Wie wir dazu hören, steht der Termin der Einberufung noch nicht fest. Die Regierung beabsichtigt aber, wie sie wiederholt erklärt hat, die Einberufung des Landtages nach Möglichkeit zu beschleunigen. Voranschichtlich wird die kommende Tagung eine der bedeutungsvollsten der letzten Jahre sein. Ganz abgesehen davon, daß die Bewilligung der für die Reformungsreform notwendigen Mittel zur Debatte steht, ist bestimmt damit zu rechnen, daß auch zu dem Entwurf des Reichsgesetzes über die Steuervereine

beiträglich sowie zu dem hart umstrittenen Entwurf des Reichsgesetzes Stellung genommen wird. Beide Gesetze haben natürlich auch für unser Land große Bedeutung.

\* Zu der Eingabe des Landesverbandes der Oldenburgischen Haus- und Grundbesitzervereine, die an das Staatsministerium gerichtet ist und eine weitere Forderung der Wohnungszwangswirtschaft bezweckt, hat der Landesverband der Oldenburgischen Mietervereine eine Eingabe an das Staatsministerium gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Der Landesverband der Oldenburgischen Haus- und Grundbesitzervereine ist an das Ministerium eine Eingabe gemacht worden, in der gebeten wurde, das Wohnungsmangelgesetz und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen dahin zu ändern, daß die Zahl derjenigen Wohnungen, die aus dem Wohnungsmangelgesetz ausgenommen sind, vergrößert wird. Wir lehnen diese Erweiterung ab und zwar schon deshalb, weil kein Grund vorliegt, der Erweiterung zuzustimmen. Die Gründe, die der Landesverband Oldenburgischer Haus- und Grundbesitzervereine angibt, sind vollständig unzureichend. Wenn der Landesverband angibt, daß dem Mieteneinigungsamt der Stadt Oldenburg nur eine einzige Kündigung angezeigt sei, so kann daraus nicht geschlossen werden, daß nimmere andere Kündigungen nicht erfolgt sind. Die Wohnungen, die durch die Verordnung betroffen werden, sind verhältnismäßig wenige und müssen es deshalb sein, weil es verhältnismäßig auch nur wenige Leute sind, die finanziell in der Lage sind, diese Wohnungen zu bezahlen. Wenn das Schreiben des Landesverbandes ferner angibt, daß der Herr Oberstaatsanwalt nur drei Ermittlungsverfahren schwebend gehabt habe, so möchten wir auf unsere früheren Angaben hinweisen, in der wir nachgewiesen haben, daß der Herr Oberstaatsanwalt eine 600prozentige Mietsteigerung nicht als Bücher ansieht. Wenn der Herr Oberstaatsanwalt diesen Standpunkt aber vertritt, dann hat es seinen Zweck, Anzeigen wegen Bücher zu machen.“

Inwieweit wird die Verordnung bezüglich Forderung der gebundenen Wohnungswirtschaft auch ja nicht herausgegeben, um dem Mieteneinigungsamt und vor allen Dingen dem Herrn Oberstaatsanwalt Befähigung zu geben, sondern nur, um eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung der vorhandenen Wohnungen zu ermöglichen. Das wird aber nicht geschehen, wenn möglichst viel Wohnungen aus der gebundenen Wohnungswirtschaft herausgenommen werden, sondern das wird nur geschehen können, wenn diejenigen Wohnungen, die von normal Begüterten ihrem Einkommen entsprechend bewohnt werden, geschützt bleiben.

Wir bitten deshalb, mit Rücksicht hierauf, den Vorschlag des Landesverbandes Oldenburgischer Haus- und Grundbesitzervereine abzulehnen.“

\* Die Eingliederung der Arbeitsämter in die neue Reichsanstalt. Der Präsident der Regierung hat in einem Rundschreiben an die Landesarbeitsämter und die Arbeitsämter erklärt, daß die Landesarbeitsämter voraussichtlich im Laufe der kommenden Monate, die Arbeitsämter nicht vor dem kommenden Jahre in die Reichsanstalt eingegliedert werden. Die in den Arbeitsnachweisämtern der Länder und Gemeinden am 1. Oktober 1927 beschäftigten Arbeitskräfte werden zu gegebener Zeit zur Abgabe der vorgesehenen Erklärungen aufgefordert werden. Bei Angestellten und Arbeitern, die ihre Übernahme beantragen, ist eine Kündigung seitens des bisherigen Arbeitsgebers zur Lösung des Dienstverhältnisses nicht erforderlich; sie wird im allgemeinen nur für solche Angestellte und Arbeiter in Frage kommen, die ihre Übernahme nicht beantragen und die der bisherige Arbeitgeber nach der Eingliederung des Arbeitsnachweisamtes nicht an anderer Stelle weiterbeschäftigen kann.

### Erfolg der Oldenburger Rinder in Berlin.

Die deutsche Tiermesse in Berlin, über die wir bereits berichtet, brachte für die ausgestellten Oldenburger Rinder einen großen Erfolg. Mit *Chöreupreien* ausgezeichnet wurden u. a. Tiere Oldenburger Schlages der Firma Siegfried Josephs, hier, der Firma Gebrüder Korbchen, Bremen, und der Firma W. Leub, Jever. Außer dem Ehrenpreis erhielten Tiere der Firma S. Josephs einen ersten Preis und zwei Anerkennungen. Dieser Erfolg ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil die Konkurrenz der Rinder unter sämtlichen Schlägen des Reiches ausgetragen wurde. Der Anlauf der Messe zugeführten Tiere wurde von den beiden er genannten Firmen auf dem Zentralviehmarkt Oldenburg getätigt, dem dadurch sicherlich wiederum neue Freunde gewonnen werden. — Weiter ist vor der Tiermesse noch zu berichten, daß sich der Auftrieb auf 670 Rinder, 341 Pferde, 209 Schweine, 4 Schafböcke und eine sehr große Zahl erkranklichen Zugviehs belief. Die Besucherzahl belief sich auf etwa 20 000 Personen. Vom Präsident des Reichslandwirtsch. Gen. Kasseler, wurde gelegentlich der Vorbesichtigung geäußert, daß der Wert der Tiermesse besonders in der mittelbaren Förderung der Hochzucht liege.

\* Bestandene Prüfung. Vor der staatlichen Prüfungskommission der Handwerkskammer, hierseits, bestand der Elektriker Georg Neemeeyer in Westerstede die Elektromechanikprüfung.

\* Die Kleingartenvereine des Landes Oldenburg, einschließlich Wilhelmsbuden, bitten am Sonntag unter Leitung ihres Vorsitzenden, Arno Py (Wilhelmsbuden), in Oldenburg eine Vorlaubbisitation ab, die in lebhaftem Gedankenaustausch sehr viele Anregungen ab. Dem Geschäftsbereich des Vorsitzenden, der in großzügiger Weise ein Bild von der Tätigkeit des Verbandes nach dem vorjährigen Kleingartenjahr in Wilhelmsbuden ab, entnehmen wir, daß der Verband 2900 Mitglieder zählt. Von Oldenburgischen Landtage wurden in Anerkennungswürdiger Weise 200 Mark als Anerkennungsschiff für Anwesenheit bewilligt. In verdienstvollen Worten wies der Vorsitzende auf die hohe Bedeutung der Kleingartenarbeit für das Volkswohl und die Volksgesundheit hin und forderte die amtierenden Vorstandsmitglieder auf, Kleingartenkolonien, Baumgärten zu gründen. In Wilhelmsbuden ist ein vielversprechender Anfang gemacht, indem ein Pachtvertrag abgeschlossen wurde, der 25 Jahre läuft. In einem Hause hat die Kolonie sich schon ganz vorzüglich entwickelt. Es zeigt sich dort, mit welchem Eifer und Vertrauen die Kleingärtner an die Bearbeitung des Bodens herangehen, wenn sie wissen, daß sie für Lang längere Zeit behalten, daß sie von dem, was sie für Land längere Zeit bebauen, auch vollen Nutzen haben. Gartenhäuschen wurden gebaut, Blumenbeete angelegt, Obstbäume gepflanzt. Best werden 10 000 Pflanzenzweige gepflanzt. Der Verband, dessen Vorstand von Oldenburg die Herren Wittkeburg und Viktor angehören, hält den nächstjährigen Kleingartenstag in Rühringen ab.

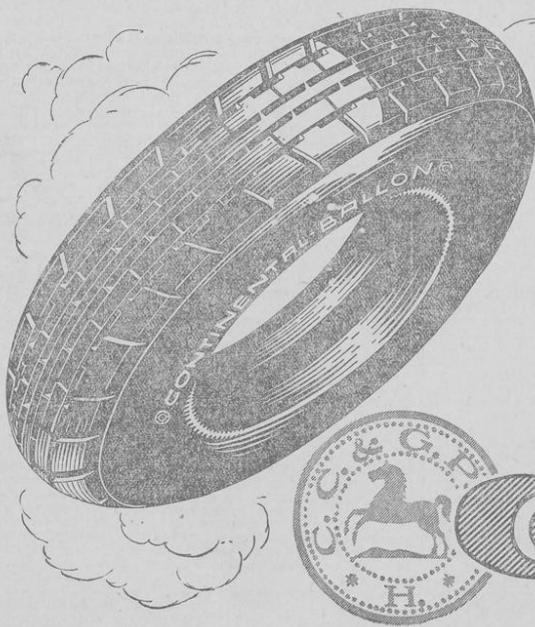
### Polizei-Tagesbericht vom 3. Oktober.

Gestohlen wurden: 1. In letzter Nacht aus einem Restaurant an der Alexanderstraße eine braune Lederhandkassette mit 25 Mk. Inhalt; 2. in der Nacht vom 1. zum 2. Okt. in Rühringen mittels Einbruchs 44 Paar Herren- und Damen-schuhe, Marke „Sturmvogel“ und „Knoos“.

Belegnommen wurden: 1. am 29. Sept. der Reisende J. S. aus Biele, wegen Einbruchdiebstahls; 2. am 1. Okt. der vom Amtsgericht Greis i. Ehrh. fleckentlich verfolgte Schiefer D. A. aus Greis; 3. am 2. Okt. der Arbeiter L. Sa. aus Begeleit wegen Diebstahls.

Die Bekanntmachung im Tagesbericht Nr. 46 vom 30. September 1927, betreffend Beschlagnahme eines Fahrrades und Koffers mit Inhalt, ist erledigt. Der Eigentümer hat sich gemeldet.

Die Bekanntmachung im Tagesbericht Nr. 45 vom 29. September 1927, betreffend ein in der Oldenburger geschlossenen Damenfahrrad, ist erledigt. Das Rad hat sich wieder gefunden.



### Warum Continental?

- CONTINENTAL fertigte als erste deutsche Gummitabrik Automobilreifen. — Sie hat also die größte Erfahrung.
- CONTINENTAL schuf in Deutschland zuerst den elastischen Cord — dann den modernen Ballonreifen.
- CONTINENTAL beschäftigt heute mehr als 12 000 Werkangehörige. Sie ist die größte deutsche Reifenfabrik, ihr stehen die modernsten Maschinen zur Seite.
- CONTINENTAL hat die besten Laboratoriumseinrichtungen, die es überhaupt gibt. Gerade diese spielen in der Gummifabrikation eine besonders große Rolle.
- CONTINENTAL verwendet für seine bewährten schwarzen Reifen ausschließlich bestes Cordgewebe und edelsten Kautschuk.
- CONTINENTAL bietet nach all dem Vorgesagten die Gewähr, daß ihr Reifen das Beste darstellt, was Menschen je geschaffen.

Fahren auch Sie deshalb

# Continental



### Schachkongress in Varel.

Der Kongress des Schachverbandes West-Ost, der vom 28. September bis zum 2. Oktober in den Räumen des Victoria- und Jeminalhotels in Varel tagte, ist beendet. Es waren 2000 Spieler und Zuschauer anwesend, die sowohl den Teilnehmern als den Zuschauern reiche Anreize boten. Das große Interesse veranlaßte sich auf das Hauptturnier A, in dem die Verbandsmeisterhaftigkeit ausgetragen wurde. 9 Spieler rangen um die Palme des Sieges. Der bisherige Verbandsmeister Mag. Dr. Schachmann trat jedoch durch Erkrankung an der Teilnahme verblieben. Jeder mußte von Mittwoch beginnend, täglich 2 Partien spielen, und zwar nach Schachregeln bei einem Zeitmaß von 20 Minuten in der Stunde. Spielzeit vormittags und nachmittags je 4 Stunden. Als erster Spieler ging Schachmann (Schachklub Wilhelmshaven) aus dem Kampfe hervor, der von 8 Partien 6½ gewann und keine verlor. Herr Schachmann erhielt außer einem schönen ersten Preise einen wertvollen Wanderpreis, der in den Besitz des Siegers erst übergeht, wenn er dreimal nacheinander gewonnen wird. Der Schachklub Wilhelmshaven hat sehr gut abgeköpft, indem er auch den zweiten Sieger stellte. Der Oldenburger Schachklub hat diesmal nicht seine volle Spielstärke zur Geltung bringen können. Sein Klubmeister war recht unkonstant, so daß der Kampf nicht gelang; zuletzt gewann er vier Partien nacheinander. Der Verbandsvorsitzende Dr. W. L. in d. i. wurde durch die Regelung der Veranstaltungen ein abgelenkt, was jedoch auf die Spielführung nicht einwirkte. Die Meisterhaftigkeit ist jetzt festgestellt, wobei daraus, daß von 36 Partien 13 mit Remis endeten. Auch im Hauptturnier B wurde tapfer gekämpft. Hier waren drei Gruppen von je vier Spielern gebildet, wovon jeder im Laufe des Sonntags und Sonntags drei Partien erledigen mußte. Die ersten Gruppenleiter erwählten die Verantwortlich auf die Teilnahme am Hauptturnier A. Am häufigsten war die Beteiligung an den Nebenturnieren A und B, die auch in Vierergruppen eingeteilt waren, in denen jeder am Sonntag drei Partien spielen mußte. Die Gesamtergebnisse betragen 57 Hauptturnier A = 9, Hauptturnier B und Nebenturnier A je 12, Nebenturnier B = 24, darunter sechs Damen. Bei gleicher Punktzahl wurde die Reihenfolge der Spieler nach dem System Berger-Sonnborn bestimmt. Bemerkenswert ist, daß im Nebenturnier A ein 17jähriger Spieler — Oberrecht, Wilhelmshaven — einen Preis gewann. Am Sonntag mußten um 6.30 Uhr nachmittags alle Spiele erledigt sein, die noch schwebend wurden durch Schachmeister Carl's aus Bremen mit freierem Willen abgeköpft. Darauf folgte die Jahresversammlung. Der Verbandsvorsitzende bearbeitete die geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes und berichtete über die Tätigkeit der Vereine im Reich und in der Provinz. Die Verhandlungen wurden am 2. Oktober um 11 Uhr geschlossen. Die Verhandlungen wurden am 2. Oktober um 11 Uhr geschlossen.

zu behaupten. Sodann wurde der Jahresbericht erstattet, in dem auf die erfreuliche Entwicklung des Schachwesens hingewiesen werden konnte. Die neuen Vereinen sind hierzu gekommen. Die Mitgliederzahl beträgt etwa 200. Die Kostenverhältnisse sind befriedigend. Die Rechnung des Kassierers wurde von den Herren S. H. B. J., Wilhelmshaven, und W. K. in, Leer, geprüft und richtig befunden. Eine längere Aussprache enthielt sich über die Zulassung zu den Hauptturnieren A und B. Ferner sollen nur rechtzeitige Meldungen berücksichtigt werden. Nachmittags wurden dann, wenn durch Erkrankung oder Verhinderung entfallende Stellen ausgefüllt werden mußten. In den Hauptturnieren sollen nur im Verbandsgebiet wohnende Vereinsmitglieder zugelassen werden, zu den Nebenturnieren auch Gäste aus anderen Bezirken. Der nächste Kongress findet auf Einladung des Schachklubs Leer im nächsten Herbst in Leer statt. Der Photographieklub Wilhelmshaven hat für die schönste Partie einen Schönheitspreis gestiftet. Die Feststellung der Partie ist einem dreifachen Auslosung des Schachklubs Varel überlassen, das Ergebnis wird demnächst in unserer Zeitung bekanntgegeben. Der bisherige Vorstand wurde wiedergebildet, ihm gehören an Dr. Wieland als Vorsitzender, S. H. B. J. als Kassier, W. K. in als Schriftführer, familiär als Oberbürger, außerdem je ein Vertreter aus Wilhelmshaven, Varel, Leer, Vermland und Jever. Dem tätigen Verbandsvorsitzenden sowie dem ersten Turnierteiler, Herrn K. u. e. Varel wurde der besondere Dank der Versammlung ausgesprochen. Den Schluß bildete die Preisverteilung. Für das Hauptturnier A wurden 4 Preise, in den übrigen Turnieren für jede Vierergruppe zwei Preise (Berger-Sonnborn und Schachwert) zur Verfügung. Nachstehend folgt die Liste der Spielergebnisse:

1. Schachklub Wilhelmshaven (6½ Gewinnpartien),
  2. Dr. W. L. in d. i. (4½),
  3. T. u. B. (4½),
  4. D. (4½),
  5. O. (4),
  6. G. (3½),
  7. Dr. W. L. in d. i. (3½),
  8. W. K. in (3½).
- I. Hauptturnier A:**
1. Schachklub Wilhelmshaven (6½ Gewinnpartien),
  2. Dr. W. L. in d. i. (4½),
  3. T. u. B. (4½),
  4. D. (4½),
  5. O. (4),
  6. G. (3½),
  7. Dr. W. L. in d. i. (3½),
  8. W. K. in (3½).
- II. Hauptturnier B:**
1. H. u. V. (je 2½),
  2. S. u. B. (je 2½),
  3. D. u. G. (je 2½).
- III. Nebenturnier A:**
1. W. L. in d. i. (2½),
  2. T. u. B. (2½),
  3. H. u. V. (2).
- Nebenturnier B:**
1. H. u. V. (je 2½),
  2. S. u. B. (je 2½),
  3. D. u. G. (je 2½).

- IV. Nebenturnier B:**
1. Dehne-Emden (2½), Schmidt-Varel (2),
  2. W. L. in d. i. (2), Langhagen-Varel (1½),
  3. S. u. B. (1½), G. u. H. (1½),
  4. S. u. B. (1½), H. u. V. (1½),
  5. S. u. B. (1½), S. u. B. (1½),
  6. S. u. B. (1½), S. u. B. (1½).

### Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Das Standbarometer hat sich weiter verflacht, aber doch etwas nordwärts verlagert. Auf seiner Rückseite strömt in sehr kräftiger Nordwestströmung kalte Polarluft ein und sorgt für die allmähliche Auffüllung des Systems. Der von Südwest her fortstreichende Aufdrückwind führt dazu, daß sich ein Hochdruckgebiet ausbildet. Ein Hoch von über 770 Millimetern liegt jetzt über dem Süden der Britischen Inseln. Für unseren Bezirk hat die vorgenannte Aufdrückung zur Folge, daß wir bei Winden vorwiegend nordwestlicher bis westlicher Richtung für die nächsten Tage zwar kühler, aber doch etwas trockenerer Wetter zu erwarten haben.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schult, Datteln.

Barometer in Cel.	Barometer in mm	Temperatur, Cels.
8. Oktbr. 7 Uhr am	+ 8,9	770,1
3. Oktbr.	+ 13,3	
4. Oktbr. 8 Uhr am	+ 7,2	770
4. Oktbr.		+ 5,4

### Kirchliche Nachrichten.

**Synagogengemeinde Oldenburg.** Mittwoch (Kündigungstag), nachm. 3 Uhr. — Gottesdienst am Freitag in ungen. 8 Uhr. — Gottesdienst am Samstag früh 7.30 Uhr. Predigt 11.45 Uhr. Schlußpredigt und Seelenfeier nachm. 4.15 Uhr. Freitagsabend 6.34 Uhr. — Freitagsabend 5.45 Uhr, Sabbat früh 8.30 Uhr, Sabbatabend 6.30 Uhr.

## Landkrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg

Die bisher gültige Beitragsabelle mit 11 Kolonnen wird um nachstehende mehrere 9 Kolonnen mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1927 ab, ergänzt:

Wochensbeitrag	Wochenbeitrag		Wochenbeitrag		Wochenbeitrag		Wochenbeitrag	
	über	über	über	über	über	über	über	über
12 38,50—42,00	über	2,01	1,20	3,21	1,94	1,27		
13 42,00—45,00	180,00—195,00	2,10	1,20	2,10	1,94	1,27		
14 45,00—48,00	195,00—210,00	2,20	1,42	3,22	2,21	1,51		
15 48,00—51,00	210,00—225,00	2,35	1,52	4,07	2,46	1,61		
16 51,00—54,00	225,00—240,00	2,70	1,62	4,32	2,61	1,71		
17 54,00—57,00	240,00—255,00	2,85	1,74	4,82	2,79	1,85		
18 57,00—60,00	255,00—270,00	3,06	1,84	4,90	2,96	1,94		
19 60,00—63,00	270,00—285,00	3,24	1,94	5,18	3,13	2,05		
20 63,00—66,00	285,00—300,00	3,42	2,04	5,46	3,30	2,16		

Angestellte bis zu einem Monatsentlohn von 900 RM. unterliegen ab 1. Oktober 1927 der Krankenversicherungspflicht und sind umgehend zur Kasse anzumelden. Ebenso sind die Einkommen derjenigen Versicherten neu anzugeben, die durch die Ergänzung obiger Tabelle in eine dieser höheren Stufen eingestuft werden müssen.

Für den Vorstand: D. Wente, Vorsitzender.

### Verband zur Züchtung des Oldenburger veredel. Landschweines im Freistaat Oldenburg Unterbezirk Esilfeld

Am Mittwoch, dem 19. Oktober, vormittags 9 Uhr:

## Zuchtschau in Berne

Ausgestellt wird in 3 Klassen:

1. über 2 Jahre alt, 2. 1-2 Jahre alt, 3. 6-12 Mon. alt

Anmeldungen mit genauer Angabe von Geburtsort, Abstammung, sowie Name und Nr. der älteren Sauen sind bis zum 8. d. M. beim Unterbezirk einzureichen.

### Kleine Anzeigen

#### Zu verkaufen

1 frucht. Sau, 20. Okt. fertig, zu vkf. Georg Weyer, Wollersheide, beim Brägen Lafen.

Zu verkauf. ein 5 Mon. altes Kintchen, dans Kloppeburg, Grottenweier-Woerthe.

#### Verk. 8 Ferkel

8 Woch. alt, e. einlue Saufelweibchen. Joh. Ohlen, Neustadtstr. 2.

#### Zu verkaufen ein schwerer 7 Jähr. Oldb. Wallach

frucht. und gutgeh. Herrn. Niesher Zweebüte Str. 11

Zu verkaufen in 8 Tag. fertige Sau. Saufen, Keunewege bei Oldenburg.

### Fahrräder

in jeder Ausführung und Preisangebot. Aug. Kuck, Lindenstraße 18

### Billig zu verkaufen

Siberische 130 M., edelst. Kintchen, große Damentourer 55 M., Kreuzsch 60 M., Schafal 60 M., Siberische 60 M. zum 2. M. Kurndstraße 15

### Knopflücker in Wäsche „Stepperei“ Damm 37

### Geschäftseröffnung

Heute eröffne ich in dem bisherigen Hause des Herrn Wilhelm Kayser in Osterburg, Sandweg 1, eine

## Bau- und Maschinenschlosserei

Außerdem führe ich das Ladengeschäft mit Fahrrädern, Ersatz- und Zubehörteilen, landwirtschaftlichen Geräten, Haushaltsgegenständen und die Fahrradrepaur-Werkstätte unverändert fort.

Ich verspreche prompte, reelle und gewissenhafte Ausführung der mir übertragenen Arbeiten und bitte um Aufträge.

Hermann Duhme  
Telephon 2264

### Bieh-Verkauf

Stute. Im Auftrage werde ich Freitag, den 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Hippens Stallungen in Vrate:

- 20 helle hiesige jg. Kühe u. Quenen, nahe am Kalben,
- 5 helle fridmilkende Kühe,
- 4 Kuh- und Bullkälber,

meistbietend mit längerer Zahlungsfrist verkaufen.

Carl Kud, amtl. Auktionator, Duedgünne.

### Achtung! Bugarbeiten!

Habe für 5 Bauten in Friesobthe ca. 2000 Quadratmeter Zementputz und 500 Quadratmeter Fensterrahmen in Ort und zu vergeben. Interessenten wollen sich unter Preisangabe baldigst melden.

Erstellungen, den 3. Oktober 1927. Gonn. Schulte, Maurermeister.

### Marischlandgüter

(eins davon Weidgut), mit fast neuen bzw. hergerichteten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und in hoher Kultur befindlichen Gärten, zum Verkauf auf den 1. Okt. 1928 oder auch früher unter der Hand zu verkauf. Beschichtigung ist jederzeit gestattet. Hohenkirchen. Gajo Jürgens.

### Haus-Verkauf

Mehrere Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen, fast neu, Garten- u. Weidland nach Wehden, 2 Min. vom Osterburger Bahnhof. Walsbaum, Oldenburg, Bahnhofsstr. 37.

Seit Sie einen Bubikopf haben,

können Sie 10 Minuten länger schlafen. Mit ein paar Bürstestrichen sind Sie frisier und eilen zu Ihrer Tätigkeit. Aber die Schönheit Ihres Haars geht verloren, wenn es nicht genau so gepflegt wird wie früher das lange Haar. Regelmäßige "4711" Kopfwäsche ist das Wichtigste. Die Reinigungskraft des "4711" Kopfwasch-Pulver ist in der ihm eigenen Entwicklung des Schaumes begründet, dessen feine Bläschen jedes, selbst das kleinste Staubteilchen umschließen und wegschwemmen. Auch in die Poren der Kopfhaut dringt der Schaum und reinigt sie. Dadurch bleibt das Haar gesund, es wird locker und schmiegsam. Lange bleibt nach jeder Kopfwäsche der feine Duft der "4711" haften.

## 4711 Kopfwasch-Pulver

Ein Beutel - 30 Pfg. reicht für zwei gründliche Waschungen.

## Auktion

Büttelb. Adm. Beisitzer Georg Brandes, baselst, läßt

Gonnabend, den 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr,

- 1 12jähr. mittelchwere Fuchsstute (sehr frommer u. besser Einspänner),
- 2 milchende und belegte Kühe,
- 2 tiegige Quenen (Degbr. kalbend),
- 1 Kuhkind,

1 neuen Ferkelwagen, 1 wenig geb. dito, 1 kompl. Arbeitspferdegeschirr (fast neu), ar. Futterkiste, Partie eichene Balken, Örlingeneide, Recke, Bindebäume, Ferkel, Saufen, Zylinder, ein Sandboden, Säcke und was sich sonst noch alles befindet. Offentl. meistbietend auf lange Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner sollen

- 4 Stück Heuland (Krummflücker) auf 4 Jahre verpachtet werden.

Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

## Besitzung

bestehend aus geräumiger Wohnung, Stall mit Einstall und Garten. Die Wohnung eignet sich besonders für Viehhändler oder als Landwirtschaft und wird auch für Miszwürdige bezugsfrei. Land kann zugapachtet werden.

Carl Kud, amtl. Auktionator.

## Gutes Geschäftshaus

(Kolonial-, Kurz-, Eisen-, Porzellan-, Schuhwaren)

in sehr fruchtbarer Lage in Buttlingsbüden, mit Mietzins auf etwa 1928 zu verkaufen. Eider-Grüner, Angsburg 11, 15.000 Mk. und Lagerübernahme. Besichtigung im Hause. Näheres u. B. 432 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkauf oder vertausche gegen Vieh oder Futtermittel eine beste, mehrfach prämierte

2jährige Stute gute Abstammung und eingefahren Gerh. Böning Jr., Neuenbrok

Zum Kramermarkt empfehle  
**Damen- und Backfisch-Mäntel**  
 in einfacher und eleganter Ausführung  
 Pelze zum Besetzen der Mäntel in großer Auswahl  
 Damen-Wollkleider besonders preiswert

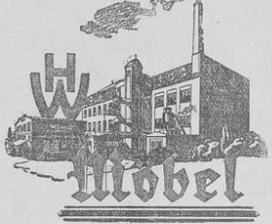
**Alfred Bardewyck**  
 Julius - Mosenplatz 41, im Hause Café Spalhoff

**Wer sucht, der findet . .**

Die Gelegenheit zur Besichtigung meiner  
 5 Stockwerke großen  
**Möbel-Ausstellung**  
 Wallstr. 23  
 ist während des Kramermarkts günstig

**Möbelfabrik**  
**H. WESSELS**

Größtes Unternehmen der Möbelbranche  
 in Oldenburg und Ostfriesland  
 Gegründet 1868



(Qualitäts-Arbeit)

**Bieh-Verkauf**  
 Nachf. läßt am  
**Freitag, dem 7. Oktober d. J.,**  
 nachmittags 3 Uhr anfangend,  
 bei der Gohmverfahung Ant. Föben in hiesig.  
 (Säulenhof), öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen

**12 hochtr. Kühe und Quenen**  
**8 güße und bel. Kühe**  
**7 Kuh- und Ochsenrinder**  
**2 Rindbullen**  
**10 Läuferf Schweine**  
**4 6-Wochen-Ferkel**  
**2 beste Schafe**  
**1 eingetr. Oldenbg. Stute**  
**„Almanza“**  
 erhalt. Wagen, Reit-, Galopp- u. Spring-  
 werte (viele Klemmen gewonnen)

**3 gute Arbeitsepferde**  
**1 Pony**  
**1 neues Motorrad „Zündapp“**  
 Kaufliebhaber ladet freundlich ein  
**H. Hattermann, Auktionator**

Jahrböcker. Die Erden des verstorbenen  
 Rentiers Georg Wandaus zu Jade lassen am  
**Gonabend, dem 8. Oktober d. J.,**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,  
 in und beim Hause des Erblassers öffentlich  
 meistbietend auf Zahlungsfrist durch  
 mich verkaufen:

**2 größere Käuferf Schweine,**  
**30 reinräftige junge Kühner,**  
**30 große Kälber**  
 (Schon und Goldbandbotties),  
 1 Katerwonne, 1 vierfährige, 1 Sand-  
 fröck, 2 Ferkel, mehr. Pferdegeschirre,  
 1 Bohr- u. 1 Grotentare, 1 Schweine-  
 fästen, 1 Seifeisen, mehrere Leitern,  
 Fäustelrücken, Feue, Hecke, Windbedüme,  
 Garten, Kröten, Säge, Baummesser, Sämp-  
 pen, Sacken, Seilen, Stappen, Dosen,  
 Eimer, Gießkannen, 1 Federkammerma-  
 schine, 1 Kaffeenmähler, 1 Koffeinmahl-  
 1 Waage,  
 ferner: 1 Ehegeschirrant, 1 Spiegel, 1 An-  
 denstrahl, 1 Schrank, 2 Kommoden, 1  
 Koffer, mehrere Fische und Stühle, Fähr-  
 bänne, Porzellan, 2 Wanduhren, 1 Gar-  
 derobe, 1 Stuhl, 1 Sparherd, 2 Koffen-  
 fästen, 1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine,  
 1 Bett, 1 Bettelinge, 2 Flechtbänke, und  
 was sich sonst alles befindet.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein  
**H. Hattermann, Auktionator.**

**Verpachtung**  
 Döselgüme. Für die zu Friesenmoor  
 belegene  
**Landstelle**  
 der Frau Joh. Wulfz Wwe. nehme ich noch  
 Sachangebote entgegen, und zwar für die  
 ganze Stelle einzeln, Bietet mit ca. 60  
 Sektar Sandboden, ob auch für die Haupt-  
 stelle mit 20 Sektar, event. weniger Sand,  
 und für die Acker mit 10 bis 12 Sektar  
 oder mehr. Offert. werden auch einzelne  
 Säume stückweise verpachtet.

**Carl Rud., amtl. Auktionator.**

**Ausgelesene Jahrgänge 1926**  
 aus meinem Zeitschriften - Leserkreis

fliegende Blätter 3.%, Universum . . . 3.%,  
 Daheim . . . . . 3.%, Woche . . . . . 3.%,  
 Gartenlaube . . . 4.%, Welt und Haus . 4.%,  
 Romanzeitung . . 4.%, Leipz. Ill. Zeitung 3.%,  
 Bazar . . . . . 1.%, Kladderadatsch . 1.%,  
 Weitererms Monatshefte 3.%

**A. Wichmanns Buchhandlung**  
 Georg Holzberg  
 Sternvörder 1833 Saarenstraße 30

**A. Wichmanns Buchhandlung**  
 Georg Holzberg  
 Sternvörder 1833 Saarenstraße 30

**Kauf Blindenwaren**  
 in der Markthalle

**Achtung!**  
 Auf eintreffende Ladungen  
**La Winterkartoffeln (Industrie)**  
 prima gesunde Ware, nehme Bestellungen  
 entgegen. Feher Preis, frei Haus.  
 Ernst Bartels, Wittimsdorf 16, Tel. 2571.

**Auto**  
 412 PS in bestem  
 Zustand billig z. verk.  
**R. Silberfuss,**  
 Notentstraße 19

**Anzuleihen**  
 4000 Mark  
 als 1. Hyp. (mün-  
 delbarer) auf gutes  
 Geschäftsaus mit  
 Kündertien g. hohe  
 Zinsen los gefucht.  
 Angeb. unt. N 397 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

**Zu vermieten**  
 Zu verm. schöne  
**Oberwohnung**  
 auf sofort.  
 Hundsm. Chff. 166.

**Kleine Wohnung**  
 in der Stadt, passf.  
 für Dame oder für  
 2 Personen, Gebraut,  
 sofort zu vermieten. An-  
 gebote unt. N 411 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

**Verloren**  
 Gold. Schlüsseln  
 mit 1. Zeichen ver-  
 loren. Abzugeben  
 Dammbleiche 23.

**Löhner baden**  
 mit darinslegendem  
 Kontor zu vermiet.  
 Interessenten wollen  
 sich baldigst mit mir  
 in Verbindung setzen.  
 D. Otten, Luft-,  
 Westertiede.

**Beschlagnahmefreie**  
 bessere vierzimmerige Oberwohnung  
 m. allen neuesten Einrichtungen (Zen-  
 tralheizg., Badeneinrichtg., Balkon usw.),  
 nebst Küche mit Nebenräumen, Keller,  
 Mädchenzimmer u. Vordraum i. Neubau  
 an besser Lage zu Ende Oktober d. J. zu  
 vermieten. Angebote unter N 426 an  
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stellengebote**  
**Offizierin,**  
 24 J. alt, sucht Stellung  
 zum 1. Novbr. in  
 einem Haushalt.  
 Ete Manninga,  
 Ostermarsch  
 bei Norben.

Suche so bald wie  
 mögl. e. Stelle als  
**Fuhrmann**  
 für dauernd. Ange-  
 gebote unt. N. post-  
 land, Wardenburg.

Jg. Mädchen, Ab-  
 wirtsch., i. Stell.  
 1. od. 15. 11. in a.  
 Gasse, bei Reichstr.  
 geb. u. Gebat eriv.  
 Angeb. unt. N 245 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mietgebot**  
 Kinderlos. Ehepaar  
 sucht 2 kleine  
 Zimmer oder kleine  
 Wohnung an  
 Wohnungsber. 1.  
 15. Oktober oder 1.  
 November abs. An-  
 gebote unter N 307  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mietgebot**  
 Herr sucht zum 10.  
 d. M. möbl. Zimmer  
 mit voller Verpfle-  
 gung. Angeb. unt. N 414  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)  
 Akademiher sucht  
 dampfheizg. bewo-  
 nung. Angeb. unt. N 429  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mietgebot**  
 Herr sucht zum 10.  
 d. M. möbl. Zimmer  
 mit voller Verpfle-  
 gung. Angeb. unt. N 414  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Herr sucht zum 10.  
 d. M. möbl. Zimmer  
 mit voller Verpfle-  
 gung. Angeb. unt. N 414  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

**Mietgebot**  
 Wohnungstausch.  
 Eine 4-3-Wohnung zu  
 vert. in Hambg-  
 Altona geg. eine in  
 Oldenburg od. Wism.  
 (Gang, unt. Stieffes  
 post, Oldenbg. i. D.)

Umständehalber gesucht zum 9. Oktober  
**2 tüchtige**  
**Bäckergefelten**  
 welche auch in der Konditorei bewandert sind.  
 Dampfbackerei J. D. Wiemken  
 Nordentfernen i. D.

**Ihnen ist geholfen**  
 Selbst in dieser schweren Zeit, durch die  
 Uebernahme des Alleinvertriebs mehr-  
 vielerorts glanz. einget. gel. Gesch.  
 Verbindung. Alle hies. Vertreter era.  
 Meffernum, zur Uebern. je nach Grö-  
 ße i. erste Ware 2-300 Mk. erford.  
 Nur Kaffeegeschäft. Verdienst 100%. Ge-  
 lügend. unt. N 245 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. Novbr. ein  
**zuverlässig. Großknecht**  
 gegen guten Lohn.  
**H. Seemann, Holzstap 6, Belmenort.**

Gesucht zum 15. Oktober für meinen  
 großen landwirtschaftl. Betrieb  
**1 jung. Mann**  
 bei Familienanschluss gegen Gehalt  
**Hausmann Joh. Hedemann**  
 Sells bei Wismdenabu  
 Fernruf Wismdenabu 242

**15 kräftige**  
**Arbeiter**  
 werden sofort für Expedition und Möbel-  
 transport gegen guten Lohn eingestellt. Zu  
 melden bei  
**Friedrich Bohne, Bremen**  
 Friesentstraße 30

Sch suche auf so-  
 fort einen  
**Bäckergefelten**  
 für Konditorei  
 und Feindbäckerei.  
**Joh. Klöber, Warel,**  
 Saferlamptstr. 69.

**Vertreter**  
 gesucht für Oldenbg.  
 und Umgeg. fleißig  
 und ehrlich. Kraft-  
 fähigst. Germani-  
 a. Zu melden im  
 Hansa-Hotel Dom-  
 tag von 5 bis 7 Uhr  
 nachmitt. (Mittler.)

Gesucht für Oldenbg.  
 und Umgeg. fleißig  
 und ehrlich. Kraft-  
 fähigst. Germani-  
 a. Zu melden im  
 Hansa-Hotel Dom-  
 tag von 5 bis 7 Uhr  
 nachmitt. (Mittler.)

Gesucht ein  
**Bäckergefelte**  
 für meine Dampf-  
 bäckerei  
**Fr. Willems,**  
 Sage v. Grodenhufen

Krankeithalber a.  
 Ausübige ordentlich  
**Laufbursche**  
 gesucht  
**Alex Goldschmidt**  
 Gesucht auf sofort  
**junger Mann**  
 für die Sandwirtsch.  
 bis zu 20 Jahren b.  
 Gehalt und Famil-  
 ienanschluß. Nähe Old.  
 Angebots unt. N 395  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für meine  
 Sandwirtschäft einen  
**ig. Mann**  
 der mit Pferden um-  
 zugehen versteht.  
 Vollmelter Stelle.  
 Wären  
 (Post Wismdenabu)  
 Teleph. Coltrade 48.

Gesucht zum 1. No-  
 vember ein  
**zuverläss. Knecht**  
 bei Pferden.  
 Diedr. Schütte,  
 Wismb.

Gesucht zum 1. No-  
 vember  
**ein unverheiratet.**  
**Melker.**  
 D. Wiedeker,  
 Wismden.

**Kontorlehrling**  
 mit guter Schul-  
 bildung gesucht.  
 Angeb. unter N 2498  
 an Wismers Ann-  
 Exped., Sandelst. 67.

Gesucht zum 1. No-  
 vember  
**Besseres**  
**Hausmädchen**  
 nach Hambg-Altona.  
 Köchin ist auch in  
 Oldenburgerin. Wiedg.  
 Dienstag von 4 bis  
 7 Uhr bei  
 von der Sellen,  
 Moonstraße 7.

Umfänglich. Herr  
 sucht umständeh. auf  
 sofort  
**Haushälterin**  
 in mittl. Jahren.  
 Kenntnisabstr. evtl.  
 Photographie, erbet.  
 unter N 428 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort  
 tücht. Gefährungs-  
 mächen mit gut. Kennt-  
 nissen. Lohnunt. zwi-  
 schen 5 und 6 Uhr  
 nachmittags  
**Kaborderstraße 22.**

Gesucht a. 15. Okt.  
**ordentliches**  
**Mädchen**  
 bei gutem Lohn.  
**Ottmanns Hofet,**  
 Zwischenbahn.

Gesucht auf sofort  
**Reinmachefrau**  
 fürs Geschäft.  
**E. Glanz,**  
 Schillingstraße 4.

Gesucht auf sofort  
**1 Mädchen**  
 welches melten kann.  
**Ernst Klatt,**  
 Gr. u. E. u. r. g.  
 bei Warel.

**Haushälterin**  
 für kleinen landwirtsch.  
 Geschäft. Hausarbeit  
 oder abends zum 15.  
 Oktober gesucht. An-  
 fragen unt. N 427 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge. Mädch. als  
 Lehrfräulein in Ko-  
 nstantinogeschäft ge-  
 sucht. Abends, das ist  
 i. d. Branche. mündl.  
 Angeb. unt. N 416 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. No-  
 vember  
**ein ordentliches.**  
**lauberes Mädchen**  
 für Küche und Haus.  
**Frau Dorned. Nat**  
 Wismb.  
 Seitenamt Wismdenabu  
 bei Oldenburg.

Gesucht auf sofort  
 ein tüchtiges  
**hausmädchen.**  
**Sahnhofshotel**  
 Warel.

Gesucht zum 1. November  
**erfahrenes junges Mädchen**  
 bei Gehalt und Familienanschluss.  
**Frau Kaufm. Herrn. Eilers,**  
 Warel i. D.

Suche für unfern landwirtsch. Haushalt  
 fränktheithalber auf bald ein zuverlässiges  
**junges Mädchen**  
 bei Familienanschluss und Gehalt.  
**Frau R. M. Tanken, Havendorferlaude,**  
 Fernruf Nordenham 112.

Gesucht auf sofort oder 15. Okt.  
 eine jünger  
**Stenotypistin**  
**Rechtsanwalt u. Notar**  
**SCHIFF**

Warel. Gesucht für mittlere landwirtsch.  
 schäft auf baldmög. eine  
**erfahrene Haushälterin**  
 Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen.  
**G. Sasse, amt. Warr.**

Gesucht fränktheithalber zum 15. Oktbr.  
 tüchtliches, nützliches  
**junges Mädchen**  
 für Verabhaushalt, gegen Gehalt und  
 Familienanschluss.  
**Frau B. Wilmshagen, Warel.**



Sage geltend machen wird. Eine solche Erklärung würde unter Umständen wesentlich dazu beitragen können, das bei der heutigen Lage von neuem wachsende Spannungsverhältnis zwischen Kirche und Schule zu lösen.

Im Gegensatz zu dem ersten Vortrag erfuhr dieser zweite Vortrag vielfache Widerprüche und löste auch mehrfach Feiterskeit aus.

Der Vorsitzende dankte auch ihm und teilte mit, daß die Abkündigung im Lehrerverein folgendes ergeben habe: Von 1068 Lehrern haben sich 1030 durch Unterschrift gegen den Entwurf erklärt, also nahezu alle. Die restlichen seien zum Teil krank oder verreiselt und nicht erreichbar gewesen. Man habe die Abkündigung vorgenommen, damit niemand von der Gegenseite sagen könne, es dächten nicht alle so.

Dann trat man ein in

### die Aussprache.

Fo den-Varell kann dem Entwurf nicht die helle Seite abgeminnen wie der Vordred. Bei dem Studium des Entwurfs sei er freudig überrascht gewesen durch § 1, wo die Ziele und Aufgaben mit so schönen Worten festgelegt sind. Mit begeisterten Worten trat er für

### die deutsche Schule

ein; die deutsche Schule für das deutsche Kind. Viel sei jetzt die Rede vom Elternrecht; aber hat man je vom Lehrerrecht gesprochen, von seinem Recht auf Gewissensfreiheit, die den Geistlichen doch zugefallen ist? Wir können nicht anders, sondern müssen fordern: Weg mit allem, was an Missetat von Seiten der Kirche anklingt! Der Gang zur Freiheit ist dem Menschen angeboren, so daß er ihm alles opfert, selbst in diesem Falle den ihm selbstbevorzugten Religionsunterricht! Aber wir reichen gern die Hand zur Verständigung, zur gemeinsamen Arbeit an unserer Jugend. (Starker Beifall.)

Schulpfleger Ditt's-Deinenhoff weist darauf hin, daß das Wort „Elternrecht“ das eine so große Rolle spielt, geradezu demagogisch gebraucht wird. Wohl ist die Familie als die Keimzelle des Staates zu betrachten; aber der Staat als das Höhergeborene muß die Bestimmung behalten und darf sich die Selbstbestimmung von Einzelgruppen nicht aufwinden lassen. Elternrecht soll gelten in der einzelnen Schule, daß sie erfüllt, was dem Ganzen dient, soll aber nicht an die Stelle des Ganzen, des Staates, treten. (Beif.)

Oberlehrerchen: Aus allem klingt heraus, daß man ein Locarno suchen möchte. Dabei muß überraschen, daß die Lehrer sich gegen den Entwurf festgelegt haben, die Geistlichen für denselben. Das muß auf keine Gegenseite in der Weltanschauung zurückgeführt werden. In dem Entwurf sind verschiedene Punkte, die wesentlich die katholische Kirche ins Auge fassen, mit denen wir uns auch nicht einverstanden erklären können. Darum sollte man unserer Kirche nicht unterwerfen, was von niemand gelehrt wird. Wir denken nicht daran, um es noch einmal hervorzuheben, die geistliche Schulaufsicht wieder einzuführen. Aber freilich wird man uns das Recht zugesichert müssen, daß wir beim Beginn des Konfirmandenunterrichts uns vergewissern, welchen Verstand die Kinder mitbringen. Unser gegenseitiges Versehen wird dadurch entfernt, daß man das, was anderswo ist oder gefordert wird, betrachtet mit dem, was wir in Oldenburg haben. Darum

wollen wir unserem oldenburgischen Schulwesen etwas aufzwingen, wo bei uns alles gut und ruhig läuft? Wir haben evangelische und katholische Schulen und haben die Möglichkeit, Weltanschauungsschulen einzurichten. Warum will man das durch Einrichtung von Gemeinschaftsschulen einer ganzen Reihe von Eltern und Lehrern Zwang auferlegen? Im Namen des Oberlehrerats erkläre ich: Wir legen uns nicht fest auf jeden einzelnen Ausdruck des Entwurfs, aber wir erkläre in ihm eine Grundlinie, die verhandlungsfähig ist, und von dem wir mehr erwarten, als wenn er zurückgezogen wird und wer weiß wie für eine an seine Stelle tritt. Es wird sich nicht finden, daß wir miteinander innerlich und aufrichtig arbeiten an dem, was wir beide wollen. (Starker Beifall.)

Zu Schlußwort führt J a n s e n aus: Bei dem zweiten Vortrag hatte ich mir den Gedanken: Wie stellt sich in einem solchen Kopfe die Welt! (Geheuerkeit.) Sie werden wohl nicht erwarten, daß ich weiter darauf eingehe. Aber die Antwort von Oberlehrerchen Jden bin ich sehr enttäuscht. Ich hatte gehofft,

### Verständnis für die große Gefahr,

die der evangelischen Kirche droht, zu finden, selbe aber keine Spur davon. Mit dem, was Joden sagt, bin ich voll und ganz einverstanden und fordere wie er die nationale Einheitsschule. Wenn hier und da gesagt wird, die Gemeinschaftsschule sei eine Utopie,

so erinnere ich an die deutschen Einheitsbestrebungen; diese wurden anfänglich verfolgt und verachtet und haben schließlich doch zum Ziel geführt. Geschlossen wollen wir dafür einstehen, bis das Ziel erreicht ist! (Lebhaftes Bravo!)

W o l f r a m tritt im Schlußwort noch einmal für seine Entschlüsse ein; dann kommt es zur

### Abschimmung

darüber. Die erste wird mit allen gegen eine (Wolfram), die zweite mit allen gegen vier abgelehnt.

### Nach einer Pause folgt dann der Vortrag von

### Landesmusikdirektor Ludwig

über „Die Musik als Volkstum und die Jugend“. In sehr eingedenk dem gründlichen Vortrage führte der Redner wie neuerdings Bestrebungen erwähnt sind, die Musik zum Volk s g u t zu machen. Da dieser Vortrag indes ein Spezialgebiet umfaßt, müssen wir uns auf wenige Zeilen beschränken und die genaue Wiedergabe den Fachblättern überlassen. Wie auf allen Gebieten, so ist auch auf dem der Musik eine neue Zeit angebrochen, und unsere Jugend wird sich den Weg zu ihr neu bahnen müssen. Die neue Bewegung ging 1897 aus von den Wanderbüchern, die das Volkstümliche als Wandelstück und zur Unterhaltung. Diese Bewegung darf man bewerten als einen Protest gegen die Verflüchtigung der Zeit und als ein Streben nach Vereinnahmung und eigener Verantwortung. Das Erscheinen des Jugendjahrbuchs war die erste Phase; später folgten Wettkünge, und es erschienen Heftblätter, in denen die neuen Fragen erörtert wurden. Musik ist mehr als nur Genuss, ist ein Teil der Kultur und muß um ihrer selbst willen gepflegt werden. Man fordert

tätige Mitarbeit. Das gründliche Erkennen künstlerischer Werte ist die Aufgabe des Musikunterrichts. Hermann Löns stellt den Lapsus der neuen Richtung auf, und allmächtig kommt es, wie Redner unter Angabe der stehenden Männer, zu denen er auch selber gehören dürfte, zur Überwindung und zur Annäherung an die neue Kunst. Überall wachsen die Musikgruppen aus dem Boden, von ihnen, nicht von den Konventualen, geht der neue Geist aus.

Um die Ausführungen zu veranschaulichen, boten Sänger, Sängerinnen und Musiker vom Landesortsteier Probieren, die nicht nur Anschauungsmittel waren, sondern den Gehören reinigend Klängen bereicherten, für den sie sehr dankbar waren. Der Vorsitzende dankte allen und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Darbietungen vielfach Anregungen gegeben haben. Nachdem dann noch Pet er m a n n-Schlüter war für die Pflege der Musik in der Schule eingetreten war, wurde die Versammlung geschlossen.

In den Vorkrämen waren von den Firmen C. Dietmann und Littmann verschiedene Nejmittel ausgestellt.

### Rundfunk-Programm

**Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel**  
Hamburg 394.7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254.2.  
Mittwoch, 5. Okt. 16.15: Kiel (alle Vorgänger): Frey Michel: Aus eig. Werken. • 17: Hamburg (alle Vorgänger): Stangle Wandreise. • 17.55: Bremen: Nachrichten des Rundfunks. • 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. • 18.30: Wehrer, von der Deutschen Welle: Englisch für Anf. • 19: Hamburg, Kiel, Bremen Hannover: Konzert. • 20: Hamburg (alle Vorgänger): Konzert. • 20.45: Bremen: Konzert. • 21: Postamt (Carl Spaeth). — Remise: Die wunderl. Geschichten des Nevelmeisters Kreiser. — Postamt (Fr. Gies). — Bungen: Braubium und Allegro. Kreiser: Wiener Larcaccio. Tambour: Chinois (Dan Oesterland) u. a. m. — Winkl. Konzert.

**Rundfunk-Programm Saubergs Welle 468,8. Münster (Welle 241,9). Dortmund (Welle 283) aus den Landes- Es beudet: Hr. Bangenberg, Hr. Winkler, Dr. Dortmund, Hr. Eberfeld. Der Sender-Ort ist ausschlaggebend; wenn in der Klammere wird der Sender genannt.**

Mittwoch, 5. Oktober, 9.45: Köln (Sa, Ma, Do): Erste Nachrichten. • 10: Eberfeld (Sa, Ma, Do): Musik. Morgenfeier aus Anlaß der Tagung des Schriftstellerbundes aus dem Münsterland in Barmen. • 13.10: Köln (für Sa, Ma, Do): Konzert. Wiederaufnahme. • 13.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 14.30: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 14.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 15.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 16.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 17.30: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 18.00: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 18.30: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 18.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 19.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 19.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 20: Eberfeld (Sa, Ma, Do): Ant. der Tagung des Schriftstellerbundes. Dr. Fortmeyer: Entstehung der Schrift. • 20.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 21.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 21.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 22.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 22.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 23.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 23.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 24.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 24.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 25.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 25.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 26.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 26.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 27.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 27.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 28.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 28.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 29.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 29.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 30.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 30.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 31.15: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest. • 31.45: Köln (für Sa, Ma, Do): Die Erntedankfest.

Der Magistrat weist darauf hin, daß die bis zum 1. September 1927 abgemachten, abhandlung genommen oder eingehangenen Hunde bis spätestens am 15. Oktober 1927 im Stadtamt, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 8, abzugeben sind, wobei die Anmeldung noch nicht erfolgt ist. Für sämtliche, bis dahin nicht abgemeldeten Hunde ist die Steuer weiter zu zahlen.

Oldenburg, den 30. September 1927.  
Stadtmagistrat.

### Bieh-Verkauf

in Schmiede bei Kirchhatten  
Der Baumann Gerh. Stolte zu Schmiede läßt am  
**Gonnabend, dem 8. Oktober d. J.,**  
nachtsmittags punktlich 1 Uhr anfangend, bei feinem Kauf:  
2 hochtragende Kühe,  
2 helle Quenen,  
alsdann habe am Kalben,  
10 fruchtige Schweine,  
alsdann habe am Ferkeln,  
150 reut lette Schafe  
(Seidenschmiden) und  
1 gut erhaltenen Kuttenschagen  
sittentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**H. Ripken, antl. Auktionator,**  
Kirchhatten.  
Die Schafe können auf Wunsch noch bis 25. Oktober in Grafing bieten.

### Nachfrage

Kirchhatten. Zu dem am 8. Oktober d. J., nachmittags, stattfindenden Biebesverkauf des Baumanns Gerh. Stolte in Schmiede werden noch mitbeworben:  
1 gut erhaltenen Federackermögen, 1 Viehstockreißer (195 Liter fassend),  
H. Ripken, Ant.  
Im Herbst zur  
Reinigung und Aufhellung des Blutes  
altbewährt:  
**Wekena-  
Blutreinigungskur**  
als Tee, Nuten, Tropfen, Gemisur 2 H. Wein, Herkeller:  
**Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.**  
Ecke Stauffstr. — Achterstraße.  
Für in Apotheken erhältlich. Köstlicherer Verkauf n. auswärts, falls nicht vorräthig.

**Achtung! Hausfrauen!**  
**HEIMBURG'S**  
Original  
Messerspüßer  
"LLOYD"  
  
Preis 50 und 40 ¢ — nur vor  
der Drogerie des Herrn Beike  
neben der „Union“  
Kein Abbrechen der Platte!

**Raktion in Lehmdermoor**  
Kauf. Landwirt durch Käher in  
Lehmdermoor läßt wegen Aufgabe der  
Landwirtschaft am  
**Gonnabend, dem 8. Oktober d. J.,**  
nachtsmittags 1 Uhr anfangend:  
1 3jähr. leichtes Arbeitspferd,  
3 Milchkühe, wieder belegt,  
1 Quene, Oktober kalbend,  
2 jährige Rinder,  
2 Kuhhälber, 6 Monate alt,  
20 Küner,  
1 Federwagen, 1 Federwagen, 1 Dresch-  
maschine mit Gabel, 1 Erbwage, 2  
Pflüge, 2 Gagen, 1 Staubmähe, 1 Auf-  
schneider, 1 Desimalwaage, 1 Auf-  
windweiche, 1 Schweden, 10  
Rechen, 3 Weidenweiche, 3 Mit-  
fahnen, 2 Leiten, 1 Schwel-  
schalen, 1 Heubeh., 1 Schleppschür,  
1 Tragekorb, 1 Hecke, 1 Kisten, 1 Kar-  
ten, 1 Gort, 1 Platen, 1 Ze, 1 Baumseil,  
mehrere Dielen, 3 Kleiderkörbe,  
2 Sitzschänke, 1 Kommode, 1 Bettstelle,  
2 Tische, 3 Stühle, 6 Stühle, 1 Schrank,  
Küchenbank, 2 Spiegel, 1 H. Ofen, 1 Bad-  
trog, 1 Waschrog und mehrere sonstige  
Haus- und Ackergeräte,  
sowie: 20 Eichen, 6 Eichen und Stielmager-  
holz, 1 Eichen, 1 Futterfah,  
sittentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kauflustige ladet ein  
H. Neumann, Ant.

**Gärtnerei KRAATZ Rastede**  
liefert zu verlässig  
**Gute  
Erdbeerpflanzen**  
pikiert, vorz. bewurzelt,  
in folgd. bestbewährten,  
sehr volltragenden, sehr  
feinschmeckend. Sorten  
  
Frühreifend: Sieger, Lefebre, Mittelfrüh: Flandern, Kaisers Säm-  
ling, Zuckerkönigin. Später: Moutot, Hindenburg. / Nachnahme-  
Postversand, einfach, schnell, billig, 10 St. 50 Pf., 100 St. 4 Mk.

**Wenn sie ein gutes  
Seifenpulver  
suchen!**  
  
**Dixin**

**Autoreifen**  
Lager in Dunlop-Reifen  
Stocks verschiedene Fabrikate  
Riesenluftreifen  
**A. de Cousser, Oldenburg i. O.**  
Telephon 916 Bismarckstraße 18

**Hausfrauen! kauft nur  
„Gefag“  
Scheuer  
Tücher!**  
  
Sie sind und bleiben die besten!  
PADRIMANN & CO. BRESL. GESCH.

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften  
Grossisten zum Bezuge weisnach:  
**Gebrüder Erlase, Altriengegesellschaft**  
Kirschau in Sachsen.

**Bei Haarausfall,** Kopfschmerz  
Schwäche  
der Kopf-  
nerven, zur Kräftigung der Muskeln nach  
Anstrengung bewährt nach eigenem Rezept  
**Wekena-Franzbranntwein**  
(vom Reichspatentamt gesch. unt. Nr. 271333  
D. W. Z. Reg.)

**Hirschapotheke**  
W. Kelp Nachf.  
Ecke Stauff- — Achterstraße.

**Kramermarkts-Sonderversaufstage**  
in Herbst- und Winterwaren  
für Herren und Knaben  
**G. Bruns Fabriklager**  
Ecke Haaren- und Motzenstraße

**KIRCHHOFFS** moderne, 4fache M a k o - K r a g e n 70 Pfennig, Qualität



Hotels! Gastwirte! Pensionate! Wiederverkäufer!

# Ein Waggon Steingut

soeben eingetroffen, zu enorm billigen Preisen!

- Ca. 3000 Teller tief u. flach zum Ausstichen. Stück 9 \$
- Ca. 1500 Tassen und Untertassen zum Ausstichen. Stück 9 \$ u. 6 \$
- Ca. 1200 weiße Schüsseln, Ausstichen. Stk. 45-15 \$
- Ca. 600 weiße Milchtöpfe Inhalt 1/2 Liter 25 \$, 1 Liter 33 \$

- Ca. 600 Salz Kummern Steilig ganzer Satz 88 \$
- Einzelne Kummern. Stück 15 \$
- Ca. 300 Brotplatten. 20 \$
- Butter- und Schmatzdosen zum Ausstich. Stück 65 \$
- Salz- und Mehlmetzen. Stück 65 \$
- Sand-Seife-Soda. zusammen 1.20

- Riesenposten Waschschränke u. Ausstichen 70 \$
- Mehrere hundert Nachtgeschirre. Stück 55 \$
- Wasserkannen. Stück 68 \$
- Seifenschalen. Stück 10 \$
- Kompl. Waschservice zum Ausst. jedes Service 2.75
- Kompl. Küchengarnituren 14 Teile, holländisch 3.95

Achternstr. 46

## TROMMNER

Achternstr. 46

### Eckhaus

in Donnerschwee, welches sich zur Einrichtung eines

### Geschäftshauses

eignet, für den billigen Preis von 10 000 Mk. zu verkaufen.

Das Grundstück ist 1 1/2 Scheffel Saat groß; es kann davon ein

### Bauplatz

abgetrennt werden.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Was man vor der Ehe wissen muß?  
von Dr. Kühner-Hienrich. Aus dem Inhalt: Die Liebe zum andern Geschlecht. Gemüthsstimmung u. Schamgefühl. Heiraten od. nicht. Die Vergangenheit d. Mädchens. Jungfrauenpflicht. Ehe. Heirath. Geschlechtskrankh. Die Wahl des Ehegatten. Was liebt das Weib am Mann? Was liebt der Mann am Weibe? Verhät. d. Ehe. Verlob. Hochz. Gültigkeit. Erwerb. d. Ehe. Erb. Digiene. Anglück. Ehen. Die Bindung d. Frau an den Mann. Die Bindung d. Mann an die Frau. Die Ehe. Preis 2.50 M. frei. W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-R. 6/268.

### Bardenfleth

Sonnabend, den 8. Oktober 1927, findet eine

### Gemeinde-Versammlung

in Otto Gräpers Gasthaus zu Giffelsd. statt. Tagesordnung: Aufstellung einer Einheitsliste zu der am 6. November 1927 stattfindenden Gemeinderatswahl. Hierzu ladet freundlich ein Der Einberufer.

### Bloherfelde / Wildenloh

Kramermarkt-Mittwoch

### Großer Ball

Hierzu ladet freundlich ein

Fr. Kracke

### Kegelklub „Fall um“

Am Mittwoch, dem 5. Oktober:

### Großer Kramermarktsball

Hierzu ladet freundlich ein

Der Vorstand. Frau Wilh. Noll Bwe.

### Hilkers Gasthof am Pferdemarkt

Bietet den geehrten Kramermarktbesuchern hieren, abgesehen

### Fahrradstand

Auch Kinderwagen können bestens aufbewahrt werden.

### Flaviere

Johns, Hobock & Co. Glifentstr. 4, Tel. 301

Lade eine 3 liter Milch gebende Ziege sowie 1/2 jähriges Ziegenlamm.

abzugeben. Donn.fahr. Str. 120.

Zu verkaufen 2 deckfääh. Stiere mit hoher Seiff., B. Ariel, Witt. Weiermarck; desgleichen

Läuferchweine. Gerh. Rowold, Berne.

Drei fast neue Herrenräder. ca. 35 M. zu verkf. Nadorster Straße 18.

### Motorboot

9 M. lang mit Kajüte, 6 Schlafplätzen, guter Maschine, bis lig zu verkaufen. Angebote unter 3 000 an Herrn. Müller, Ann.-Erpedit., Bremen, erbeten.

Zu verkaufen ein beffer, schwarzbunt, ca. 6 Monate alter Eber. Friedr. Elmers, Garmenhausen - bei Berne.

### Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht aus Privatband gutes Klavier bei Barzahlung. Angebote unt. N R 420 an die Gesch. d. Wf.

Gesucht Bettstelle mit Matz, Wasch, Tisch, u. Kleiderst., Nachttisch u. Stuh. od. Küdentisch. Angebote unt. N S 421 an die Gesch. d. Wf.

Zu kaufen gesucht gute weiße Milchzäuge. Nadorst. Scheibweg 39.

Zuschmitt-Schneidemaschine zu kaufen gesucht. Alexanderstraße 114.

Zu kaufen gesucht gute weiße Milchzäuge. Nadorst. Scheibweg 39.

### Verein Achem. 19. Dragoner

Nächste Monatsversammlung nicht am Donn.taag, dem 6. 10., sondern am Donnersttag, dem 13. d. M. Tagesordnung: Sitzungssest.

Vorstandssitzung Sonnabend, den 8. d. M., 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

### Lichtspielhaus

NADORSTER STRASSE

Nur noch bis Donnerstag

das große 2-Schlager-Programm

der Spannung und Sensationen

### Frauen und Banknoten

6 Akte von Hochstaplern und schönen Frauen

Ferner der große, spannende Wildwest-Film Wildtötters Kampf um das Blockhaus im See

7 spannende Akte vom Kampf der Rassen im wilden Westen Amerikas

Anfangszeiten: Heute und Donnerstag 5 1/2, und 8 1/2 Uhr. Morgen, Mittwoch, ab 4 Uhr; bis 6 U. Einheitspreis 50 Pf. bei vollem Programm und Orchester

Jugendliche haben morgen (Mittwoch) 4 Uhr Zutritt. Eintritt 30 und 50 Pf.

### Olufsen

HARM DIERKS

Julius-Moien-Platz 5 - Neue Straße 3

Sorbjannmößa Ragocollinon

Großbankstelle - Garagen - Schleppdienst

Fernruf 770, 2580

### Auswärtige

die den Kramermarkt besuchen, veräumen nicht, die günstige Kaufgelegenheit

in Herrenkonfektion

bei mir wahrzunehmen. Ich liefere zu niedrigen Preisen

### auf Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung

Elegante Maßanfertigung

in eigener Werkstatt

Bequeme Ratenzahlung

Auswärtige können gleich am Tage der Bestellung ausprobieren

### Fr. Meiners

Oldenburg, Stauffinie 17

Spezialgeschäft für Herrengarderobe

### Männer!

Sie kennen Okasa noch nicht?

(nach Geheimrat Dr. med. Labusen)

Wir geben Ihnen Gelegenheit, das tausendfach bewährte Sexual- u. Nervenkraftigungsmittel kennen u. schätzen zu lernen. Wir versenden umsonst 30 000 Probepackungen!

Verlangen Sie hochinteressante Broschüre und legen Sie 30 Pf. für Doppelbrief-Porto bei. Sie erhalten diese sofort direkt in verschlossenem Briefumschlag ohne jeden Aufdruck. Wir legen noch bei 1 Probepackung Urteile von Aerzten u. Amerikanern dankbarer Verbraucher. Ihr Misstrauen wird schwinden, denn Sie werden sich selbst von der vorzügl. Wirkung überzeugen. Originalpackungen zu 2.50 Mk. erhalten Sie in den Apotheken, die Probepackung aber nur auf schriftl. Anforderung durch das Generaledepot Radlars Kronen-Apotheke, Berlin, W294 Friedenstr. 163



### Möbel

LAGER und ANFERTIGUNG

Gebr. Denkmann

Bürgereschstr. 5/7

Haltestelle der Vorortbahn beim Lindenhof

Fernruf 342

### Apollo Lichtspiele

Während des Marktes

Jeder bisher gezeigte Sensationsfilm wird übertroffen durch den großen Fox-Film:

### „Die Todesfahrt des U 777“

Ferner:

### TOM MIX

Er hat alle Herzen der Welt so bezaubert und erobert, daß jedes Wort zu dem Ruhm des Lieblings aller Völker überflüssig ist.

### Opeiwochenschau

Besuchen Sie nach Möglichkeit die beliebten billigen Sondervorstellungen

Nachmittagspreise von 4-5 1/2 Uhr: 1. Platz 50 Pf., Rang 80 Pf.

Mittwochnachmittag 3 Uhr:

### Große Jugend-Vorstellung

Preis 30 und 50 Pf.

### 3. Beilage

zu Nr. 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 4. Oktober 1927

## Stendburgerfeiern im Lande.

### In Wardenburg.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaffelte sich am Sonnabend die vom Kriegerverein Wardenburg und Stahlhelm, Ortsgruppe Wardenburg, veranstaltete Gemeindefeier zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Seit Mittag webten auf dem geschäftlich denkwürdigen Tillyhügel eine schwarz-weiß-rote und eine blau-rote Fahne. Um 7 Uhr traten die Vereine der Gemeinde in Wardenburg auf dem Schützenplatz zum Fackelzug an, und unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps und des Musikkorps 3. Wfl. Inf.-Regts. 16 marschierte man zum Tillyhügel. Dort loderten beim Denkmal die Flammen zum Himmel empor, und als sich der Zug der Reichsfahne näherte, leuchteten vom allen erschütternden Glodenrum die Glocken. Es ging ein Zug hehrer Begeisterung durch die lange Reihe der Fackelträger. Nach dem durch die vereinigten Männerchorde der Gemeinde unter Leitung von Herrn Vaars stimungsvoll vorgetragenem Liede: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ hielt der Führer der Stahlhelm-Ortsgruppe, Herr Friede, eine kurze, zündende Ansprache auf den hohen Jubilair.

Um 9 Uhr begann in Schütters gut besetztem Saale der Festsitzung. Es wurde viel Gutes und Schönes geboten, das man es kaum in Worte zu fassen vermag. — Nach zwei Musikstücken richtete der Vorsitzende des Kriegervereins Wardenburg, Herr Sierppling, Worte erhellender Begrüßung an die Festgemeinde. Er warb mit warmen Worten für die Stendburgerfeiern, mit dem schönen Erfolg, daß die Sammlung den Betrag von 66,80 Mk. erbrachte. Nach einem von Frau Paula Wegener wirksam voll vorgetragenen Vortrag „Unseren Führer“ und einem gemeinschaftlichen Liede folgte die Festrede von Syndikus Dr. J. A. H. von Obernburg.

Nur ein paar Gedanken: Ueberläßt nicht jeden von uns ein schauer heftigster Ehrfurcht, wenn wir den Namen desjenigen ausprechen, dessen 80. Geburtstag wir heute feiern? Ist es nicht, als ob die edelsten Gefühle aller deutscher Tage und Geschlechter in dem einen Mann versammelt, der in den schwersten Zeiten unseres Vaterlandes in Kampf und Sieg, in Zusammenbruch und Wiederaufbau unsern Führer wurde? Wenn einmal die Gegenwart, unübersichtlich, verzerrt noch für die Lebenden, Geschichte geworden sein wird, und unser Geschlecht und seine Taten von ihrem Richterlich beurteilt werden wird, so werden mancher unserer Helfer vermissen werden, und ihm als Führer ohne Mantel die Krone hieft, und unsere Nachkommen werden uns bewundern, daß wir ihn erstelb haben.

Hindenburg! Wie ein ungeheures Jnanal leuchtete dieser Name sichtbar in jenen Augusttagen des Jahres 1914 am Himmel des freigelebten Weltreiches auf, als die beiden großen in Märschen eingebrochenen ruffischen Armeen der Generale Schanoff und Hannoutskoff vor ihm in die Richtung eines ganzen Volfes nachschlichen verständig geschlagen und dadurch der Abdruck eines ruffischen Eindringens in Deutschland der deutschen Seele genommen wurde. Hindenburg der Befreier, der Matter, so hieß er schon damals wie so oft in den späteren Jahren. Noch niemals ist ein Mensch in der Weltgeschichte so schlagartig berühmt geworden und so schnell in die Vergessenheit eines ganzen Volfes eingetaucht wie er. Gegenüber der politischen Einschätzung des Volfes: Hier ist Hindenburg, gegenüber dem inkonsistenten ruffischen Fühlen der Volfseele, hier ist ein Mann, hier ist überhaupt der Mann um die Krone zu zieh, was Hindenburg vorher war, woher er kam. Dabei erhebt sich Hindenburg zum Unsterblichen geworden und ihm als Führer ohne Mantel die Krone hieft, und unsere Nachkommen werden uns bewundern, daß wir ihn erstelb haben.

Stendburger! Wie ein ungeheures Jnanal leuchtete dieser Name sichtbar in jenen Augusttagen des Jahres 1914 am Himmel des freigelebten Weltreiches auf, als die beiden großen in Märschen eingebrochenen ruffischen Armeen der Generale Schanoff und Hannoutskoff vor ihm in die Richtung eines ganzen Volfes nachschlichen verständig geschlagen und dadurch der Abdruck eines ruffischen Eindringens in Deutschland der deutschen Seele genommen wurde. Hindenburg der Befreier, der Matter, so hieß er schon damals wie so oft in den späteren Jahren. Noch niemals ist ein Mensch in der Weltgeschichte so schlagartig berühmt geworden und so schnell in die Vergessenheit eines ganzen Volfes eingetaucht wie er. Gegenüber der politischen Einschätzung des Volfes: Hier ist Hindenburg, gegenüber dem inkonsistenten ruffischen Fühlen der Volfseele, hier ist ein Mann, hier ist überhaupt der Mann um die Krone zu zieh, was Hindenburg vorher war, woher er kam. Dabei erhebt sich Hindenburg zum Unsterblichen geworden und ihm als Führer ohne Mantel die Krone hieft, und unsere Nachkommen werden uns bewundern, daß wir ihn erstelb haben.

## Albert Gellert.

Roman von Carl Kraut.

Copyright by Verfasser, Krefeld.

### 29. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Albert war nicht zurückgeblieben, als der Chinese von Gels sprach. Aber er unterdrückte seine Zweifel gewaltsam. Er wollte ihm glauben, weil er glauben mußte, um gerettet zu werden.

„Geld habe ich kein“, sagte er, „aber diese goldenen Ringe würde ich alle hergeben, wenn du für uns drei und für die gute Herde besorgen willst.“  
Er hielt ihnen ein paar der goldenen Ringe hin, die er von Kabula zu Aufschonung übernommen hatte. Hianfo betrachtete sie prüfend. Dann wählte er vier Ringe aus.

„Diese will ich mitnehmen. Was ich erübrige, werde ich dir zurückbringen. Gute Nacht, Herr! Erwarte mich hier.“  
Und er Albert noch ein Wort antwortend konnte, war er im hohen Gras der Steppe verschwunden.

Albert verdammte Kabula das Gespräch. Aber er suchte die Gefahr, in der sie schwebten, zu verkleinern.  
„Nur ein Unfall könnte es fügen, wenn wir abseits von den Dörfern und Städten Reuten von Wölfs Hund begegnen sollten. Darum keine Sorge! Und wenn Hianfo sein Wort hält und uns die Herde bringt, werden wir in wenigen Tagen in Sibirien und gerettet sein.“

Er hatte den Arm um Kabula geschlungen und seinen Worten einen hoffnungsvollen Ton gegeben, an den er selbst allerdings nicht recht glaubte.

Kabula lächelte ihn an. Und eine ganze Welt von Glück glänzte in ihren goldenen Augen.  
„Mein Freund“, sagte sie leise, „ich bin bereit, mit dir zu sterben.“

„Nein, leben wollen wir, Kabula“, protestierte er heftig. „Leben wollen wir, weil wir das Leben in seiner Kostbarkeit erst seit ein paar Tagen kennen gelernt haben.“

Sie führte ihn an den Felsen vorbei in die Steppe, dem Sonnenuntergang zu. Die Sonne stand wie ein brennendes Kiefernknäuel auf der Höhe des fahlen Tafelberges. Feuer freute sie in verschwendungsvoller Fülle über die weite Ebene der Steppe. Der grüne Untergrund war in ein brennendes Meer getaucht, aus dem die leuchtenden Farbflächen der großen Blumenfelder wie grellflämmende Inseln hervorstachen. Gelbe, weiße und rote Blüten, die meterhoch über das Gras hinausguckten und ihren süßlichen, betäubenden

1866 als 18-jähriger Offizier seine ersten Lorbeeren hielt, seine Tapferkeit im Jahre 1870/71.

1893 kommt er als Oberleutnant zum Infanterie-Regiment 91 nach Stendburg. Von diesem Posten hat sich Hindenburg besonders wohl geföhlt, nicht nur, weil er, wie er sich einmal äußerte, den Posten eines Regimentskommandeurs für den schönsten und wichtigsten in der Armee hielt, sondern weil er sich schnell in Stendburg heimisch föhlte, und weil der Stendburger in seiner ruhigen und nüchternen Auffassung der Dinge seinem Charakter verwandt und ihm daher sympatisch war. Hier, wie sich die Freunde hätte, im engeren Kreise bei Hindenburgs letzter Anwesenheit in Stendburg mit ihm zusammen zu sein, konnte deutlich merken, wie sehr er auch noch heute an Stendburg hängt, und wie gern er hier weilte.

Hindenburg glaubte sein Leben abgegeschlossen, das Leben eines tüchtigen und hervorragenden Offiziers. Und doch sollte seine Offizierslaufbahn, vom Standpunkt der Nation betrachtet, nur eine Episode darstellen gegenüber den anderen Aufgaben, von Hindenburg hinterlassen. Der Offizier von Hindenburg war abgetrennt, der Nationalheld von Hindenburg sollte entstehen. Bei der Würdigung des alten Hindenburg als des Helden und einzigen Führers der Nation für die Pflichten zu betonen: Hindenburg im Kriege, Hindenburg im Zusammenbruch, Hindenburg als Reichspräsident, auf die Einzelheiten der vorzüglichsten Taten einzugehen. Nur die Schlusssätze mögen hier Platz finden: So steht Hindenburg vor uns als der Nationalheld des Deutschen Reiches. Die deutsche Volfseele empfindet in ihm die Herbarer ihrer besten Taten. Treu und tapfer, einfach, doch erhaben in der Natur, ein Mann für Volk und Vaterland. Von ihm gilt das Wort, das sich in schwerer Zeit sprach: Freie verbindet in die feste Traid... Charakter haben und deutsch sein ist ohne Zweifel gleichbedeutend.“ Wir Deutschen aber wollen das Hindenburgwort uns zur Richtschnur nehmen, das er den deutschen Jugend zurief: „Sei edelmütig, sei treu, werde hart und stark!“

Nebsther schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf das 80. Geburtstagstaid und das deutsche Vaterland, in dem die Festgemeinde begeistert einstimme, und anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen.

Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders hervorgehoben das vaterländische Festspiel „Lieber ist als Gold“ von Polizeimeister Sassenberg und Professor Dr. Wurgaht, aufgeführt durch die Männerabteilung des Stendburger Turnvereins, zu dem Herr Sassenberg den Vordruck und verbindlichen Text sprach.

Aus dem Programm verdienen ferner hervorgehoben zu werden die Programmvorträge des Gemischten Chors Wardenburg unter Leitung des Herrn Vogelhang. Die Lieder wurden trotz schwerer Bedienung einzelner Stimmen stimmungsvoll vorgetragen. Gut gefiel auch der „Gitarre“, „Bakterium“, ein vaterländisches Lebensbild von Herrn Sassenberg und Herr Sassenberg, das am 21. und 22. und 23. im Stendburger Turnverein und im Saale, Herr Sassenberg, die die Zuschauer durch einen Vollstund und den Reigen „Mühe im Schwarzwald“ erfreuten, verdient. Der Text, besonders bei der Aufführung des Reigenes, war derart stark, daß eine Wiederholung erfolgen mußte.  
Mit übermütigen Tönen liefen die musikalischen Darbietungen durch das Musikkorps des 3. Infanterie-Regiments 16. Die Mitherrachtungen war schon überdrüssig, als die Kapelle den Schlußsatz, „Norditalienfahrt“, spielte.

### In Gäßig.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaffelte sich die Veranstaltung dieses Vereins zur Feier des Geburtstages Hindenburgs. Schüler der hiesigen Anstalten, der Stahlhelm, der Kriegerverein, der Marineverein, dem sich die Gefährterschüler angegeschlossen haben, die Freiwillige Feuerwehr, der Schützenverein, Segelflub, Turnklub, Junglandklub und

Männersefangeverein vereinigten sich am Sonnabend zu einem Fackelzug, der sich von dem äußersten Norden der Stadt durch die Hauptstraßen bis zum „Hindenburg“ bewegte. Dort wurden die Fackeln zusammengeführt, und unter dem zum Himmel strebenden Liede hielt Dr. F. v. M. in einer feierlichen Ansprache, in der er Hindenburg als Herrführer, Befreier des Landes und als Einziger des Volfes feierte. Nach Beendigung des offiziellen Festalles versammelten sich die Vereine noch zu internen Feiern.

### In Varel.

Wie im vorigen, hat auch in diesem Jahre die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Militärvereine die Bürgerlichkeit zu einem Deutschen Abend zusammengerufen, der so recht feierlich ablagte von Vaterlandsliebe und Treue und von der Begehrung unseres Reichspräsidenten. Der Saal im „Schütting“ war dicht besetzt von feierlichen Frauen und Männern. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Direktors Pahl sprach unser demagogischer Carl Gerdes einen von ihm in allegorischer Sprache verfaßten Prolog, in dem er Hindenburg als Feldherrn und Hindenburg als Landesvater verherrlichte. Die Festrede hielt Herr Subdiant Rößler. Er entwarf in ausführlicher Weise ein geschichtliches Bild unseres Volfes und Vaterlandes, appellierte an die Volfsgemeinschaft und Treue und kenzzeichnete Hindenburg als den Hälter deutscher Treue und deutscher Pflichterfüllung. Seine Rede wurde lebhaft aufgenommen. Zuerst reichte Darbietungen aller Art verdrängten den Abend. Der Männersefangeverein „Eintracht“ unter der bewährten Leitung des Herrn Scherff brachte eine Reihe Lieder ganz vortrefflich zum Vortrag. Der Jungklubklub zeigte seine Anstrengung in tadelvoller Darbietung. Allgemeine Lieder bereicherten das Programm. Direktor Pahl dankte allen Mitwirkenden für die Gänge.

### In Delmenhorst.

An der Stendburgerfeier beteiligten sich weite Kreise der Bevölkerung. Die Stadt hatte ein Festspiel angelegt, wir es hier nur selten zu sehen bekommen. Sonnabendabend war der Festabend im Saale zum Aufbahrung, wo Pastor Giese in Hindenburg als dem großen Feldherrn und dem weisen Staatsmann zelmerte. Das Orchester war schon geschmückt. Es war ein ergreifender Augenblick, als die Kapelle „Fürd' einen Kameraden“ intonierte, einbüßigen Saalbesuchte die Menge zu. Unter Operettensuppen Leitung lang der Chor der vereinigten Seefangvereine „Zum Beschütze“ und „Vaterland“ den Gästen festgehalten. Ein andoer „Fackelzug“ zog nun durch die Stadt zum „Schütting“, wo ein „Stendburgabend“ abgehalten wurde. Der Kirchorger hielt die Festrede. Turnvereine, Seefangvereine usw. wirkten mit. Der Sonntag wurde einleitend durch Veden. Im Götterbein hob Pastor Wehr auf die Bedeutung des Tages hin. Dann war Aufbruchzeit. Gegen Mittag zogen die Stendburgerfesten beim Rathaus ein. Hier wurden sportliche Mitherrachtungen gegeben. So endete der offizielle Teil der Stendburgerfeier.

### In Wilhelmshaven-Närringen.

Der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg wurde Sonntag mit einer feierlichen und sehr bedeutenden vaterländischen Vereingungen, die unteraus auf dem Bismarckplatz stattfand, begangen. Der Regen nachgelassen hatte, fand sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge beim Bismarckplatz ein, auf dem die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung nahmen. Der Führer des „Stahlhelm“, v. Valtort, machte in einer Ansprache der Vereingungen Hindenburg als dem Reichspräsidenten als Reichspräsident und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten, worauf man das Deutschlandlied sang und dann einen Marsch durch die Straßen der Stadt machte. Auf dem Haldertplatz gab die Kapelle der 2. Marine-Strillierabteilung ein Promenadenthor, nachmittags und abends veranstalteten das Volksharmonisch Orchester und die Marionettenschauspieler Festkonzerte. Die Marionettenschauspieler hatten die Kriegsskizze gelehrt, die Kriegsskizze führten zur Feier des Tages Loppflagen.

Sterne blinken auf. Große, helle, flimmernde Sterne! Ein fremdes Sternbild für den Nordländer.

Kabula hatte sich aus dem Wüstenmeer erhoben und sich eng an Albert geklemmt, der bewundernd die Sternenswelt des sibirischen Himmels betrachtete.

Er zeigte auf ein flimmerndes Gestirn.

„Sieh, Kabula, jenen Stern, der so freundlich zu uns herüberleuchtet, als wolle er uns zureuen: Komm! Was die Herde! Wie wir ihn seit dem Wäffl' mich zu eurer neuen Heimat. Kabula, wenn wir das flinke Flugzeug Staffuras zur Verfügung hätten und reisten mit größter Schnelligkeit Tag und Nacht, Sommer und Winter, ununterbrochen, so würden wir nach vielen, vielen Jahren, wenn wir alt und grau geworden wären, uns anschauen und finden, daß wir dem freundlichen Stern noch immer nicht um soviel näher gekommen wären, daß er uns wesentlich größer erschien als von der Erde aus. Und wenn der Herr über Leben und Tod unser Leben aufs neue uns leben ließe, und noch einmal und wieder einmal, und unaufhörlich ginge die Reise weiter, Kabula, wir hätten noch immer nicht hingefunden dort oben.“

„Wer, der noch auf dieser Erde wandelt, wollte in Gaomas Sternengarten lustwandeln dürfen!“ entlegnete Kabula. „Tausendmal tausend Engel bewachen die Tore zu diesem Garten. Wehe dem Frevler, der es wagte, einzubringen.“

„Ja“, sagte Albert leise, „jeder der Sterne, die wir sehen, ist für uns Menschen ein Geheimnis. Und hinter jedem Stern lauern Millionen unsichtbarer Mächte. Mein und winzig sind wir mit unsern Wäffeln, wenn wir in den unendlichen Sternensraum blicken. Sieh, neben dem hellen großen Stern dort das winzige Lichtstündchen! Es mag wohl sein, daß dieses Lichtstündchen tausendmal größer ist als unsere Sonne und ihre Leuchtstrahl.“

Sie schwiegen beide. Ganz still war es geworden. Kein Laut in der Welt! Alles schlief. Das Schweben der Wäffe hatte sich um sie gebreitet.

Und dieses Schweben ward so feierlich und so groß, daß es ihnen mit donnergewaltiger Stimme die Allmacht eines unendlich Erhabenen über ihnen in ihre Herzen schrieb.

Eng umschlungen gingen sie den Weg zu den Felsen zurück, jeder sich bewußt, daß es Frevler wäre, die Heiligkeit dieses Schwebens mit einem Wort zu zerschneiden. Sie trafen in ihr Zelt und lauten sich auf ihr hartes Lager. (Fortsetzung folgt.)

Duft dem leisen Abendwind mit auf die Reise geben. Purpurrote Iris mit korymbösen Blüten, zart und weich, wie der Hauch der nordischen Weichen!

Inmitten dieser Herrlichkeit fanden Kabula und Albert eng umschlungen.

„Sieh, Gellert“, sagte Kabula das unterbrochene Gespräch fort, „meine Augen waren bis vor wenigen Wochen noch blind für die Schönheiten der Welt. Da kamst du! Und deine zarten Finger strichen über meine Augen. Eine schwarze Wunde fiel von ihnen ab. Wo die Erde grau und staubig und häßlich gewesen war, da schossen wie durch Wunderkraft Blütenbäume hoch, unter denen ich an deiner Seite lustwandeln darf. Ueberall liegt Sonne auf meinem Wege. Weiße, zarte Sonne! Aus allen Zweigen der Bäume singen die Vögel mit Liebeslieder zu. Das Toben des Sturmes wurde zu brausenden Melodien. Der wäfflernde Meereswind wie die Nachtmahl in der Maienacht. — Du hast mir Welt und Leben verwandelt. — Wenige Wochen erst? — Nein, es müssen wohl Jahre, viele Jahre schon in meinem Glück verstrichen sein, denn so unmembar fühl ich in meinem Glück verstrichen sein, denn so unmembar fühl ich in meinem Glück verstrichen sein.“

Dank dir, Gellert! Und dankbar will ich dem Schicksal sein, das mich so reich beschenkt hat. Wenn es nun aber kommen sollte und wollte mich zurückstoßen in die alte, kalte Alltagswelt, so werde ich mich wehren und werde es zwingen, uns vereint aus diesem Glück in die andere Welt zu führen!“

Sie beugte sich tief nieder und bedeckte seine Hände mit Küssen.

Ihre Worte hatten sein Herz erschauern gemacht. Der Glüdsstrom, der von ihren Lippen flos, hatte ihn wie ein Sturzloch überflutet.

Und alles dieses sollte ein jähes Ende nehmen?

Mit starken Händen hob er sie hoch, schwebend hielt er sie in dem Feuerzang der Sonne.

Ein Schwur, der wie ein Zauchen sang, flog dem Abendhimmel entgegen:

„Ich rette dich! Ich rette unsere Liebe und führe sie heim! Mein in meine und jetzt auch deine Heimat!“

Auf seinen Armen trug er sie zum Zelt zurück. Uebermütig wie ein Junge lachte und wollte er vor dem gemeinschaftlichen Zelt setzen er sie ins Gras. Dort sprach er in die Pracht der vielstrahligen Sonnen, taifte deren zusammen, hobel er in beiden Armen tragen konnte, ließ er sie hin und hinere einen Wüstenregen über sie, daß sie von der bunten Fülle fast begraben ward.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

## Die Baiffiers in Front!

Berliner Wertpapier- — Engagementsmarkt vor dem Quartals-Umsatz. — Anleihegesellschaften als Baiffiermotiv. Warte für Kapitalanlagen.

Von unserem Berliner Berichterstatter.  
E.S. Unsere Vermutung, daß sich die unruhigere, vorhergehend nach unten neigende Tendenz auch noch in nächster Zukunft fortsetzen werde, hat sich erfüllt. Der Saldo zeigte jedenfalls das Kursniveau eine, wenn auch in den meisten Fällen nur geringe weitere Abwärtsänderung. Auch während dieser Berichtswochen waren die Baiffiers sehr aktionsfähig. Die Baiffier-Engagements sind daher zunächst außerordentlich zahlreich. Eine detaillierte Marktkenntnis ist in sich, da bei lebhaften Aufstreifen von Baiffiermotiven die Baiffierpekulation zu Umsätzen zu schreiten pflegt, so daß dann immer die Tendenzkurve nach oben umgebogen wird. Eine solche Entwicklung konnte man diesmal beispielsweise deutlich am vergangenen Mittwoch beobachten, wo die Tendenz infolge freier Umsätze wieder fröhlicher launete. Gerade diese Anlegenheit erweist sich als wichtig, weil sie zeigt, daß die Baiffierpekulation wurde an diesem Tage zu sehr lebhaft einwirkend, dadurch veranlaßt, daß er sich einmal neue Kapitalerhöhungsgerüchte über die S. G. Farbenindustrie in Umlauf gesetzt wurden und zweitens, weil die Meldungen über die Verfertigung der großen Breitenanleihe in U.S.A. zum erstenmal wieder freundlicher launeten. Gerade diese Anlegenheit erweist sich als wichtig, weil sie zeigt, daß die Baiffierpekulation wurde an diesem Tage zu sehr lebhaft einwirkend, dadurch veranlaßt, daß er sich einmal neue Kapitalerhöhungsgerüchte über die S. G. Farbenindustrie in Umlauf gesetzt wurden und zweitens, weil die Meldungen über die Verfertigung der großen Breitenanleihe in U.S.A. zum erstenmal wieder freundlicher launeten. Gerade diese Anlegenheit erweist sich als wichtig, weil sie zeigt, daß die Baiffierpekulation wurde an diesem Tage zu sehr lebhaft einwirkend, dadurch veranlaßt, daß er sich einmal neue Kapitalerhöhungsgerüchte über die S. G. Farbenindustrie in Umlauf gesetzt wurden und zweitens, weil die Meldungen über die Verfertigung der großen Breitenanleihe in U.S.A. zum erstenmal wieder freundlicher launeten.

## sonstigen Werten

sind die Aktien der Eintracht-Brauereien-A.G. zu erwähnen, die wiederum infolge großer und starker Käufe der Aktienfirma Martin Schiff bemerkenswert stiegen. Die Börse vermutet, daß die Aktien der Eintracht-Brauereien-A.G. zu erwähnen, die wiederum infolge großer und starker Käufe der Aktienfirma Martin Schiff bemerkenswert stiegen. Die Börse vermutet, daß die Aktien der Eintracht-Brauereien-A.G. zu erwähnen, die wiederum infolge großer und starker Käufe der Aktienfirma Martin Schiff bemerkenswert stiegen.

## Eine neue Unterfuchung

des Instituts für Konjunkturforschung über die landwirtschaftliche Verfassung.  
Das Institut für Konjunkturforschung hat bereits im ersten Jahrgang der „Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung“ Ergebnisse seiner Feststellungen über die Agrarverhältnisse veröffentlicht. Inzwischen hat das Institut die Ermittlungen ausgebaut und vertieft. Es beschäftigt nunmehr im Sonderheft 3 die bis Ende Juni 1927 vorliegenden Ergebnisse. In den einzelnen Abteilungen wird auf die Zusammenhänge von Agrarverhältnissen und Kapitalmarkt hingewirkt sowie ein kurzer Überblick über die Lage der Landwirtschaft seit 1924 gegeben. Bei der dann folgenden Behandlung der Weltwirtschaft wird auf Grund umfangreicher Zahlenmaterials die landwirtschaftliche Vorratserhebung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in den verschiedenen Betriebsgrößenklassen dargestellt. Hiermit werden wertvolle Unterlagen für die gerade schwebenden Verhandlungen über die Vorratserhebung der Landwirtschaft gewonnen. Wichtig ist der Versuch des Instituts, die Weltwirtschaft der Landwirtschaft für Reich, Länder und preussische Provinzen je Sektor landwirtschaftlich benutzter Fläche zu berechnen, wodurch die regionalen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Vorratserhebung innerhalb Deutschlands beleuchtet werden. Von besonderem Interesse für die Beurteilung der gegenwärtigen Verhältnisse der Landwirtschaft ist die seit Ende 1925 monatlich dargestellte Entwicklung der Verhältnisse. Schließlich enthält ein Anhang die Ergebnisse der Ermittlungen des Instituts über die Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke.

## Die Reindexenziffer für die Lebenshaltungskosten

im September 1927.  
Die Reindexenziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September auf 147,1 gegen 146,6 im Vormonat. Sie ist somit um 0,5 p. h. gestiegen. In dieser Steigerung sind die Bedarfsgruppen „Ernährung“, „Heizung und Beleuchtung“ sowie „Bekleidung“ beteiligt. Die Ziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 130,6, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 144,5, für Bekleidung 150,6, für den „sonstigen Bedarf“ einfallt. Wert 184,1.

## Der Kursstand der Aktien Ende September 1927.

Die im Monatsbericht der Commerz- und Privatbank wie üblich veröffentlichte Tabelle zeigt den Kursstand der an der Berliner Börse amtlich notierten Aktienwerte Ende September im Vergleich zum Vormonat. Es notierten:  
Zahl der notierten Ende Sept. Ende August 1927 1927  
Goldparität Ende Sept. Ende August in % der Gesamtzahl  
unter 50% 76 94 9,2 8,8  
von 50 bis 75% 94 92 11,4 11,3  
von 75 bis 100% 129 138 15,8 16,8  
von 100 bis 150% 290 278 35,4 33,8  
von 150 bis 200% 149 159 18,2 19,3  
von 200 bis 250% 45 44 5,5 5,4  
über 250% 37 38 4,5 4,6  
Zusammen 820 822 100,0 100,0

Die Veränderungen gegenüber dem Vormonat sind im ganzen gering. Auf und über Parität fanden Ende Septembers 63,6 p. h. aller zur Notierung gelangten Aktienwerte gegen 63,1 p. h. Ende August. Es sind besonders in den mittleren Kursgruppen ein lebhafter Umsatzeinstrom festzustellen. Die große Geschäftsstille, die mangelnde Beteiligung des Publikums bekräftigt vor allem ein Weichen der Kurse am Aktienmarkt. Nur einige wenige Spezialwerte verzeichnen ihren Kursstand zu erhöhen. Zahlreiche Werte konnten wegen Mangels an Nachfrage bzw. Angebot nicht zur Notierung gelangen.

## Der Schiffsverkehr in Brake und Nordenham.

Im ersten Halbjahr 1927 hat Brake seinen Rivalen Nordenham wieder überflügelt. In Brake kamen 818 Schiffe mit 315.443 Netto-Registertonnen an, in Nordenham 340 Schiffe mit 267.179 Netto-Registertonnen. In Nordenham war die Hälfte der ein- und auslaufenden Schiffe jedoch leer, während in Brake allein 221.606 Tonne Getreide und Futtermittel neben rund 60.000 Tonnen sonstiger Güter ankamen. In Nordenham wurden dagegen nur insgesamt lediglich 70.000 Tonnen verschiedener Güter angebracht. Die Ausfuhr von Brake betrug etwa 90.000 Tonnen, von Nordenham etwa 73.000 Tonnen verschiedener Güter.

## Kleine Handels-Nachrichten.

Warenindex. — Leichtes Nachgeben des Aktienindex und der Papierindustrie.  
Der Aktienindex stieg heute um die diesmahligen Berechnungswerte von 147,6 auf 148,8 Prozent. Die Bewegungen der einzelnen Gruppen waren fast einheitlich.  
Von den Papierindustrien gingen besonders die 7prozentigen Papiere stärker zurück.  
Befriedigende Lage des deutschen Eisenmarktes.  
Im allgemeinen kam zuerst das Eisengeschäft immer noch als befriedigend bezeichnet werden, auch mengenmäßig. Zu einem Stillstand ist es nicht gekommen, sondern wird fortwährend lebhaft gehandelt. Die Eisenindustrie ist in einer gewissen Steigerung der Werke bis tief in den Winter hinein zu erwarten. Auch am Auslandsmarkt ist eine stärkere Tätigkeit der deutschen Werke festzustellen.

läßt. Es ist auch Tatsache, daß schon seit Jahren keine Anleihe mehr geschloffen wurde und die Börse fürchtet, daß auch die geplante Dividendenauszahlung nur das Placement der Aktien erleichtern soll. Im nächsten Jahre sei dann in möglichem Maße wieder mit einem Dividendenanstoß zu rechnen.

Zu Kapitalanlagenszwecken  
Auf die zuerst von der Preussischen Zentral-Gesellschaft für die Provinz Westfalen im Jahre 1909 (letzter Teil) mit 6. Oktober 1927) und auf die ebenfalls zum Verkauf gehaltenen 7prozentigen Goldhypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Hypothekendarlehenbank zum Kurse von 95 1/2 p. h. (letzter Termin 20. Oktober) hingewiesen. Die vorstehend angeführten Pfandbriefe liegen unpariert 1/2-3/4 p. h. unter der derzeitigen Börsenkurve für 8-10 p. h. 7prozentigen Pfandbriefen.

## Banckwierigkeiten.

Das Bankhaus Julius Geth, A.-G., in Boppard, hat Geschäftsauflösung beantragt.  
Keine Tarifserhöhung bei der Reichsbahn.  
Im laufenden Kalenderjahr werden, wie offiziell mitgeteilt wird, Tarifserhöhungen nicht nötig sein. Die Verteilung gewisser Aktien im Güterverkehr muß wegen der derzeitigen Unklarheit der Finanzlage einwirken bedürftig werden.

Anhaltende Konjunktur in der Textilindustrie.  
Die Hochkonjunktur in der Textilindustrie hält an. Die früheren Umsätze in einem Umfang an gefertigter Ware in zahlreichen Zweigen der Industrie und in einer Steigerung der Preisbildung. Allerdings kann man feststellen, daß die Konjunktur mit den steigenden Preisen langsam aber zögernd nach abwärts weicht. In den nächsten Monaten eine frühere Weltmarkt bringen wird. Die Käufer im Einzelhandel sind bisher noch nicht übermäßig groß. Dies geht schon aus der letzten Nachfrage nach sofort preisbarer oder schnell lieferbarer Ware hervor. Die Zahl der Kaufsbesuche der Abnehmer ist immer noch schlecht. In größerem Umfange wird mit Beschäftigung gerechnet.

## Börse und Märkte.

Bremen, 3. Okt. Getreide (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren E. S.) Weizen, Manitoba 1. Okt.-Abgabe 13,50, Manitoba 2. Okt.-Abgabe 12,50, Weizen 3. Okt.-Abgabe 12,50, Weizen 4. Okt.-Abgabe 11,20, amerikanischer 10,60, schwebend 10,20, Weizen 11,20, — Gerste, Donau 9,90, Ruffen 10,15, Weizen 9,90, Weizen 2. Federal grade 10,90, Kanada 3 10,20, Kanada 4 10,05, — Safer, Kanada 3 10,70, Sa Plata 9,60, America white clipper 9,95, 10,60, norddeutscher 10,30. — Mais, Sa Plata 7,90, Genueser 8,20. — Weizen, parti unverkocht ungewaschen Bremen-Untermerse per Sack loco, liefert nichts anderes bemerkt. Tendenz: ruhig.  
Bremen, 3. Okt. 13 Uhr. (Not. der Bremer Baumwoollbörsen) Baumwolle: Middling, Universal Standard, 28 Pfundmeter loco 23,65 Cent (23,61).

Fleischmarkt.  
Fleischmarkt war ziemlich gut besucht. Der Handel ging im allgemeinen in allen Sortungen nur schleppend. Besonders starkes Geschäft fand sich bei Schweinen, dagegen ging in den anderen Vieharten der Handel kaum. Bei den Schafen wurde heute besser gehandelt. Auf dem Schweinemarkt trat ein Ueberhandnehmen der 500-775 Rm., tragende Küder von 200-400 Rm., Zuchtküder von 350-775 Rm., beide Tiere noch über 400 Rm. Milchkuhe von 30-40 Rm. Ferkel, bis 5 Wochen alt, von 6-8 Rm., von 6-8 Wochen alt von 8-12 Rm., Küferferkel, die nach Ende von 20 Rm. an. Schlachtküder, fleischer Gegenstände von 43-45 Schweine von 60-80, Küder von 65-70 Schweine von 35-40 Rm. pro Rindfleischgewicht mit. Von Küder im Überhand aufgetauchtes Vieh kam heute und auch in der letzten Woche sehr viel zum Verkauf. Nächsten Montag: Vieh- und Schweinemarkt.  
Kloppenberg, 4. Okt. Vieh- und Schweinemarkt. Auftrieb: 864 Schweine. Es folgten: 12 Wochen alte Ferkel 7-10 Rm., 6-8 Wochen alte Ferkel 12-15 Rm., ältere Schweine 45-52 Rm. Handel langsam. — Auftrieb 29 Stück Rindvieh. Es folgten: Kühe: 1. Sorte 550-700 Rm., 2. Sorte 350-500 Rm., Küder: 1. Sorte 550-700 Rm., 2. Sorte 350-500 Rm., Schweine 250-300 Rm. Handel langsam. — Auftrieb: 19 Pferde. — Nächster Schweinemarkt am Montag, dem 10. Oktober 1927.

Bremen, 3. Okt. Schweinemarkt. Auftrieb: 2257 Schweine. Preise für 1/2 Rm. Lebendgewicht in Reichsmark: 45-52 Rm. Handel langsam. — Auftrieb 29 Stück Rindvieh. Es folgten: Kühe: 1. Sorte 550-700 Rm., 2. Sorte 350-500 Rm., Küder: 1. Sorte 550-700 Rm., 2. Sorte 350-500 Rm., Schweine 250-300 Rm. Handel langsam. — Auftrieb: 19 Pferde. — Nächster Schweinemarkt am Montag, dem 10. Oktober 1927.

Berliner Handels-Gesellschaft	8,9	15,9	22,9	29,9
Deutsche Bank	235	253	250	242
Darmstädter u. Nationalbank	160	166	166	164
Bayern	220	224	221	228
Norddeutscher Lloyd	143	152	149	149
A. G. G.	175	185	184	182
Gelsenkirchen	148	154	150	147
Wohnt	109	112	110	109
Bereitete Stahlwerke	123	127	124	122
S. G. Farbenindustrie A.-G.	279	305	295	296

## Zellwiese rühte diesmal der Montanaktienmarkt

schärfer in den Vordergrund des Interesses, weil sich neuerdings in England wieder Schwierigkeiten bei den Lohnverhandlungen und auch in Deutschland in der Stahlindustrie die Lohnforderungen der Arbeiter sehr lebhaft zeigen. Allerdings erweist die heutige Marktstimmung, daß die Kurse sich wieder fast als unmerklich bewegende geben. Allerdings erweist die heutige Marktstimmung, daß die Kurse sich wieder fast als unmerklich bewegende geben.

## Electricitätsaktien.

Die Hauptwerte dieses Marktes, nämlich A. G. G. und Siemens & Halske-Aktien, lagen allerdings bei nachgebenden Kursen vernachlässigt. Um so stärker aber waren einige Nebenwerte, vor allem die Aktien der Gesellschaft für Electricität-Unternehmen, wie es heißt, auf ausnützliche (bestimmte und zuverlässige) Käufe hin, zu stark gestiegenen Kursen gelangt. Interessant war die Kursentwicklung in

## S. G. Farbenindustrie-Aktien.

die nach starken Schwankungen, die das Papier um 10 Pst. herauf- und herabging, schließlich wieder auf dem Niveau der Vorwoche, d. h. also auf etwa 295 Pst. stehen blieben. Die starken Schwankungen wurden aber durch neue Kapitalerhöhungsgerüchte ausgelöst, über die jedoch bis jetzt noch keine Bestätigung vorliegt. Allerdings hat diese Chemie-Traut neuerdings wieder in weitgehender Ermäßigung, daß man doch annehmen kann, daß frühe oder später eine Kapitalerhöhung abzuwarten wird. Auch die Dividendenangelegenheiten waren im Umlauf, die jedoch sehr wenig wahrnehmbar waren. Von

## Kunstdüngemitteln

waren Vereinate Glasstoff-Fabrikanten-Aktien unter Berücksichtigung des Verkaufsabschlusses von 100 Pst. um einige Prozent ganz unmerklich abwärtsgegangen. Auch S. W. Demberg-Aktien mußten sich einen Kursrückgang von ca. 600 auf 570 Pst. gefallen lassen. Die Konfektionsfirma C. Schöninger, Frier & Co. tätige umfangreiche Käufe. Aus dieser Kursversteigerung die jüngste Spekulation für Kunstdüngemittel sehr fest geklämt und nimmt an schwachen Tagen stets das angebotene Material langsam auf. Man kann auf landwirtschaftliche Erträge, daß infolge der internationalen Gegenkonjunktur der deutschen Gesellschaften sich früher oder später wieder entsprechende internationale Verbindungen, besonders mit der Seite West- und Centrallands abzu ergeben werden. Die Kursentwicklung auf dem

Warenmarkt und Stoffmarkt  
Der Saldo zeigt einwärtig. Seit sämtliche Wapere dieser Marktberichte berichten um 3-4 Pst. ab, während lediglich Nord, Nordostparten per Saldo gut besapient blieben. Von

Preuss. Südd. Klassen-Lotterie  
Nächste Woche Ziehungsbeginn!  
Gesamtgewinn erhöht auf über  
**58 Millionen**  
Haupttreffer: **4 X 500 000** **2 X 300 000**  
**2 X 200 000** **10 X 100 000**  
Lospreise 1/2 1/4 1/8 1/16 Doppellos  
Mk. 8 6 24 48  
Staatliche Lotterie-Einnahme  
**Otto Wulff, Oldenburg (Oldb.)**  
Lange Straße 1 - Ecke Wall - Telefon 198  
Loss sind vorrätig bei: **B. Renzhausen** in Krügers Zigarrengeschäft, **W. Renzhausen** in Zigarrenschiff **Neumann**, **Cluppenburger Straße 11**, **Heinrich Plüger**, **Rastade**, **Schlossstraße 94**.



